

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich: Hermann Auer
Verlag: Hermann Auer, Auerbach
Druck: Hermann Auer, Auerbach

Verlag Hermann Auer, Auerbach, Erzgebirge
Erscheint die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Landgerichtes Auerbach
Preis: 10 Pfennig

Nr 145

Donnerstag, den 23. Juni 1932

27. Jahrgang

Scharfe Gegensätze in Lausanne

Die Konferenz auf dem toten Punkt

Sondierung der Meinungen über die deutsch-französische Zusammenarbeit

Lausanne, 21. Juni. In der Reparationsfrage sind die unmittelbaren Verhandlungen der Delegationen untereinander heute fortgesetzt worden. Bei diesen Besprechungen wies MacDonald als Präsident der Konferenz darauf hin, daß für die endgültige Vereinfachung der Reparationsfrage das Bedürfnis nach einer abschließenden Verständigung zwischen den Beteiligten vorliegt und ermahnte die Pläne, die in dieser Richtung bestehen. Offiziell ist aber an die deutsche Delegation eine Mitteilung über den Inhalt solcher Pläne bisher nicht gemacht worden. Grundsätzlich muß hierzu festgestellt werden, daß der Gedanke einer Veranziehung der Eisenbahnen zu irgendwelchen Leistungen auf einem Gebiet von französischer Seite beruht, denn es kann kein bestimmtes Teilstück der deutschen Wirtschaft herausgenommen und bei einmaligen späteren Gewinnen gewissermaßen als Gradmesser für die deutsche Leistungsfähigkeit benutzt werden. Es kommt auf die Gesamtwirtschaft und nicht auf den Gewinn eines solchen einzelnen Unternehmens in der Zukunft an. Die Verhandlungen werden insbesondere mit MacDonald fortgesetzt. Bei diesen Verhandlungen haben sich zweifellos die vorhandenen Gegensätze deutlich gezeigt, was aber noch kein Anlaß zu pessimistischen Prognosen in Bezug auf das Konferenzergebnis ist.

Neben diesen spezifischen Reparationsbesprechungen sind wirtschaftspolitische einhergegangen, die der Reichswirtschaftsminister Warmbold gestern mit dem englischen und heute mit dem französischen Handelsminister führte. Diese sind dem Vernehmen nach außerordentlich anregend verlaufen und lassen durchaus günstige Erwartungen zu. Dabei handelt es sich um die Wirtschaftsfragen im allgemeinen, um die Frage der Währungs-, des Güterausstausches und der Devisenbestimmungen. Mit dem französischen Handelsminister Durand sind aber über diese allgemeinen Fragen hinaus besonders die deutsch-französische Wirtschafts Zusammenarbeit in Betracht gekommen. Es ist als Ergebnis dieser ersten Spezialbesprechung in Aussicht genommen, daß während der Dauer der Konferenz diese Erörterungen fortgesetzt werden und daß der beiderseitige Stab der Sachmitarbeiter in Verbindung gesetzt wird, um die Gedankengänge zu vertiefen. Wenn diese Vorarbeiten etwas weiter gediehen sein werden, findet eine neue Besprechung zwischen Warmbold und Durand statt.

Lausanne, 21. Juni. Auch der heutige Tag wird im wesentlichen mit Einzelbesprechungen der Delegationsführer und Sachberater ausgefüllt sein. Reichskanzler von Papen empfing heute vormittag den belgischen Minister Franqui, weiter dürfte der Reichskanzler eine Besprechung mit Grandi haben. Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold suchte heute vormittag den französischen Handelsminister Durand auf, bei dem auch Vertreter der österreichischen Delegation vorsprachen.

Der Reparationsplan Frankreichs

Paris, 21. Juni. Die Hobas aus Lausanne berichtet, beschäftigt die französische Delegation, am Mittwochnachmittag ein Memorandum vorzulegen, das den französischen Plan zur Lösung der Reparationsfrage umfaßt. Der Plan stellt Hobas zufolge zwei verschiedene Phasen vor. Zuerst, und zwar vielleicht während eines oder zweier Jahre, würde Deutschland keine Barzahlung zu leisten haben. Es könnte jedoch die Sachlieferungsverträge weiter abwickeln, um den Stillstand öffentlicher Arbeiten wie auch die Verschlimmerung der Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Auf diese Weise würde das von England geforderte Experiment der Annullierung versucht, und gleichzeitig würden die Folgen der Einstellung der Zahlungstransferierungen auf die Wirtschaftskräfte nachgeprüft werden. Während dieses kurzen Zeitraumes würden die Vereinigten Staaten natürlich außer Acht gelassen werden, entsprechende Opfer gegenüber ihren europäischen Schuldnern zu bewilligen. Nach dieser Tatsache der Rückkehr zum normalen Wirtschaftsleben würde Frankreich nicht die strenge Durchführung des Youngplans verlangen. Der französische Vorschlag schließt zwar die Lösung der geleisteten Unterzahlungen in sich, aber es werde sich auch der tatsächlichen Wirtschaftslage Deutschlands und

Europas anpassen. Nichtsdestoweniger werde Deutschland alsbald in der Lage sein, gewisse Barzahlungen zu leisten. Es werde sich darum handeln, deren Höhe zu bestimmen und deren Modalitäten festzulegen, und zwar entweder Beteiligung an den Industrien oder an den Eisenbahnen. Die auf diese Weise eingehenden Summen würden zu zwei Dritteln an die Vereinigten Staaten zwecks Bezahlung der Kriegsschulden abgeführt, während der Rest unter die europäischen Reparationsgläubiger nach dem Verteilungsschlüssel von Spa verteilt werden würde. Dieses System würde den Vorteil haben, die endgültige Annullierung der deutschen Reparationen zu vermeiden, denn ein solches Beispiel würde ansteckend wirken und manche anderen Schuldnerstaaten veranlassen, ihrerseits ihre Verpflichtungen zu verweigern und so eine Verschlimmerung der Wirtschaftskrise herbeizuführen anstatt der erstrebten Besserung.

Kriegsschuldenfreierung und Abrüstung

Eine amerikanische Erklärung

Lausanne, 21. Juni. Ein gewisses Aufsehen erregte eine gestern in den späten Abendstunden stattgefundene Zusammenkunft zwischen Herriot und dem amerikanischen Delegierten in Genf, Gibson. Sie fand in Morges unweit Lausanne statt. Dabei hat, gutem Vernehmen nach, Gibson Herriot erklärt, wenn Frankreich die amerikanischen Wünsche in Bezug auf die quantitative Abrüstung nicht erfülle, so könne es nicht erwarten, daß Amerika die Kriegsschulden freie; denn die Last dieser Schulden betrüge nur einen Bruchteil derjenigen der Rüstungsausgaben. Diese Erklärung ist infolgedessen besonders bemerkenswert, als sie zum ersten Male aus einem berufenen amerikanischen Munde in diesem Zusammenhang eine Bezugnahme auf die Notwendigkeit oder Möglichkeit einer Kriegsschuldenfreierung enthält. Es verlautet heute morgen, daß unter Umständen Herriot im Zusammenhang mit diesen geb-

irigen Unterhaltungen vorübergehend nach Genf fahren wird.

Französischer Widerstand gegen den amerikanischen Abrüstungsvorschlag

Genf, 21. Juni. Die Besprechungen zwischen der amerikanischen, englischen und französischen Delegation sind heute fortgesetzt worden. — Ueber den Inhalt der Besprechungen wird von den Beteiligten nach wie vor nichts gesagt. Es verlautet, daß man sich bisher u. a. mit dem amerikanischen Vorschlag der Herabsetzung der Effektivbestände bei den Land-, Flotten- und Luftstreitkräften, über das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges, über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt und über die englischen Vorschläge auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen unterhalten habe. Es bestätigt sich erneut, daß die Amerikaner mit ihrem Vorschlag auf ziemlich harten Widerstand bei der französischen Delegation stoßen. Andererseits weiß man, daß die Amerikaner sich mit dem Gedanken der Internationalisierung der Zivilluftfahrt keinesfalls befreunden können. — Die Besprechungen scheinen auch heute keineswegs vorwärtsgelassen zu sein.

Eine englisch-französische Abrüstungsformel

Lausanne, 21. Juni. Von englischer Seite wird festgestellt, daß die Besprechungen zwischen Herriot und MacDonald weitergehen, und zwar angeht die Schwierigkeiten mit gutem Fortschritt. Es scheint, daß man sich, wenn auch mit großer Mühe, allmählich einer Formel nähert. In diese Formel sollen, wie verlautet, die Fragen der Luftfahrt, der budgetären Beschränkung, der Herabsetzung und der chemischen und bakteriologischen Rüstung einbezogen werden. Ferner hört man, daß Amerika sich augenblicklich nicht an europäischen Finanzfragen interessiert, aber ein sehr reges Interesse an den Abrüstungsproblemen zeigt. Die Gespräche werden in Lausanne und in Genf in diesem Sinne weiter fortgesetzt. — Reichskanzler von Papen stattete heute nachmittag dem belgischen Premierminister Renkin einen Besuch ab.

Die deutsche Tributdenkschrift

Berlin, 22. Juni. Wie der Lausanner Sonderberichterstatter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ berichtet, ist die von MacDonald erbetene Aufzeichnung über Deutschlands Ablehnung des französischen Tributprogramms gestern abend durch den Reichsaußenminister überbracht worden. Die Antwort ist in Form eines Briefes des Reichskanzlers an den Präsidenten der Konferenz geliefert, also nicht an den Führer der englischen Abordnung gerichtet.

Dem Blatt zufolge enthält die Denkschrift sieben Hauptargumente zur Begründung der deutschen Forderung nach sofortiger und völliger Tributfreierung und zur Ablehnung der französischen Idee eines Restributes, die kurz zusammengefaßt lauten:

1. die gewaltige deutsche Arbeitslosigkeit,
2. die Senkung der öffentlichen Ausgaben in Deutschland, von denen etwa ein Drittel auf soziale Lasten entfallen, ist brutal durchgeföhrt worden, „zum Teil bis auf Lebensföhre“,
3. auch die ausländischen Sachverständigen haben die Tatsache der unnatürlichen Ueberdrehung der deutschen Steuerföhre anerkannt,
4. zu hoher Zinsfuß und Ausföhre der Kapitalreserven,
5. die deutsche private Auslandverschuldung, die zum großen Teil auf die Tribute zurückgeht,
6. Die Reichsbahn-Gesellschaft besitzt gleichfalls keine Reserven mehr. Die Einnahmen sind gegenüber 1929 um mindestens 30 Prozent zurückgegangen. Ebenso unmöglich wie die Ausgabe von Eisenbahnmobilien ist die Hergabe von Aktien der Reichsbahn.
7. Die Lebensfähigkeit der deutschen Wirtschaft würde durch Restribute weiter auf Jahre hinaus schwer geschädigt werden.

Zu diesen Argumenten ist noch die durchschlagende Begründung hinzuzufügen, daß die vernichtende Wirkung der Tribut- und Schuldenzahlungen für das gesamte Welt- und Kreditwesen der Welt durch die gegenwärtige Krise einwandfrei bewiesen wird.

Vor der neuen Ländertkonferenz

Unzutreffende Gerüchte über Verhängung des Belagerungszustandes

Berlin, 21. Juni. In politischen Kreisen sieht man mit großem Interesse der Konferenz des Reichsinnenministers mit den Vertretern der Länder entgegen. Man rechnet mit einer eingehenden Aussprache über die innenpolitischen Spannungen, die in dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern wegen der Durchführung der Notverordnung über das Uniformtragen eingetreten sind. Die Situation hat sich zudem durch die kommunikativen Ausschreitungen verschärft, die auch heute wieder namentlich aus Rheinland und Westfalen gemeldet worden sind. Der Reichsinnenminister wird den Vertretern der Länder in der morgigen Besprechung zunächst auseinandersetzen, daß es für das Reich einfach untragbar ist, wenn in dem Augenblick, in dem der Reichspräsident eine Notverordnung erläßt, von

den Ländern gegenteilige Bestimmungen getroffen werden. Als besonders fraglich sieht man in Berlin das Vorgehen Badens an, wo nicht einmal Ereignisse wie in München einen konkreten Anlaß zu dem Uniformverbot gegeben haben. Was dann weiter geschieht, hängt von der Stellungnahme der Länder ab. In einem Teil der Berliner Abendpresse wird bereits von der Möglichkeit gesprochen, daß der Reichspräsident eine neue Notverordnung erläßt, durch die die Ermächtigung zu Uniformverboten der Reichsregierung vorbehalten wird. Man spricht auch bereits von Erwägungen über die Verhängung des Belagerungszustandes. Gerüchte dieser Art sind nach guten Informationen aber unzutreffend. Ob es dagegen zu der erwähnten neuen Notverordnung kommt, die möglicherweise den Ländern zeitlich

befristete Uniformverbote aufgehoben würde, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Auf alle Fälle aber muß betont werden, daß eine solche Rotverordnung durchaus im Rahmen der Reichsverfassung in die Zuständigkeit des Reichspräsidenten fällt. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die Reichsregierung entsprechend ihrer Anführung in der amtlichen Mitteilung vom Sonnabend die Wächter hat, die mit ihrer letzten Rotverordnung begonnene Politik energisch fortzusetzen.

von Oldenburg-Januschau kandidiert nicht mehr

Berlin, 21. Juni. Kammerherr von Oldenburg-Januschau hat sich entschlossen, für den neuen Reichstag nicht mehr zu kandidieren, da er wegen seines hohen Alters und seiner starken wirtschaftlichen Inanspruchnahme, die ihn in seiner Heimat Ostpreußen unentbehrlich mache, das Mandat als Reichstagsabgeordneter nicht mehr ausüben zu können glaubt.

Das Deutsche Landvolk lehnt die Beteiligung an einer neuzugründenden bürgerlichen Einheitspartei ab

Berlin, 21. Juni. Der Parteiführer der Landvolkspartei hat an Geheimrat Wildhagen, über dessen Bemühungen um die Gründung einer Einheitspartei der bürgerlichen Mitte bereits berichtet wurde, folgendes Telegramm gerichtet als Antwort auf eine Aufforderung Wildhagens, sich an einer solchen Gründung zu beteiligen: „Das Deutsche Landvolk ist in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit nationaler Sammlung einerseits entschlossen, einen Verlust nationaler Wählerstimmen bei den bevorstehenden Wahlen unter allen Umständen zu verhüten, sieht aber in einer Neugründung nach den bisherigen Erfahrungen nicht das geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles.“

Auch die Wirtschaftspartei geht allein in den Wahlkampf

Berlin, 21. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. meldet, beschloß der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei am Dienstag, daß die Wirtschaftspartei mit eigenen Listen in den Reichstagswahlkampf gehen soll, sobald durch geeignete Maßnahmen Sicherungen getroffen seien, daß keine Stimmen verloren gehen können. Der Ausschuß sprach sein Bedauern über das negative Ergebnis der Sammlungsbestrebungen aus und bekundete den Willen, die Sammlung des nationalen, freiheitsbewußten Bürgertums weiterhin zu betreiben.

„Der Schmutz der Kriegsschuldenzahlungen“

London, 21. Juni. Im „News Chronicle“ sagt Sir Walter Layton: Herriot hat zwei bekannte Argumente gegen eine völlige Beseitigung der deutschen Reparationen vorgebracht. Das erste lautet, daß bei völliger Beseitigung aller Kriegsschulden Deutschland ein starker industrieller Konkurrent sein wird. Das zweite Argument ist, daß eine solche Politik Frankreich ein größeres Opfer auferlegen würde als irgend einer anderen europäischen Macht. Demgegenüber führt Layton aus, Herriot habe sein erstes Argument durch einen Hinweis auf den Baseler Sachverständigenbericht verstärkt. Er habe es aber unterlassen, auf den Punkt einzugehen, daß Reparationszahlungen auf die Dauer nur in Gütern geleistet werden können. Es sei somit klar, daß irgendwelche deutschen Reparationen nur durch Erhöhung der deutschen Ausfuhr über die Einfuhr zu bezahlen seien, das heißt durch ein Größeren und nicht durch ein Geringerwerden der deutschen Konkurrenz. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Länder solche Transfers nur bis zu einer gewissen, enggezogenen Grenze ohne Gegenleistung erlauben wollen, und daß bei Bezahlung in Gold die Wirkung verhängnisvoll sei. Das zweite Argument Herriotics scheine an sich richtig. Der Youngplan gebe Frankreich einen wesentlichen Ueberschuß über seine Schuldzahlungen an Amerika. Es sei jedoch zu bemerken, daß Frankreich einen sehr wesentlichen Betrag zur Wiederherstellung seiner zerstörten Gebiete bereits erhalten habe. Völlige Schuldannullierung belasse auf Englands Schultern eine ebenso schwere Last wie auf denen der Vereinigten Staaten. Layton schließt: Die Berechnungen über die von jedem einzelnen gebrachten Opfer sind aber tatsächlich von geringer Bedeutung. Bernünftige Erwägung zeigt, daß alle Beteiligten Vorteile haben würden, wenn der „Schmutz der Kriegsschuldenzahlungen“ beseitigt und das Terrain geebnet werden könnte für den Wiederaufbau des internationalen Handels.

Keine finanzielle Hilfe Frankreichs für Oesterreich?

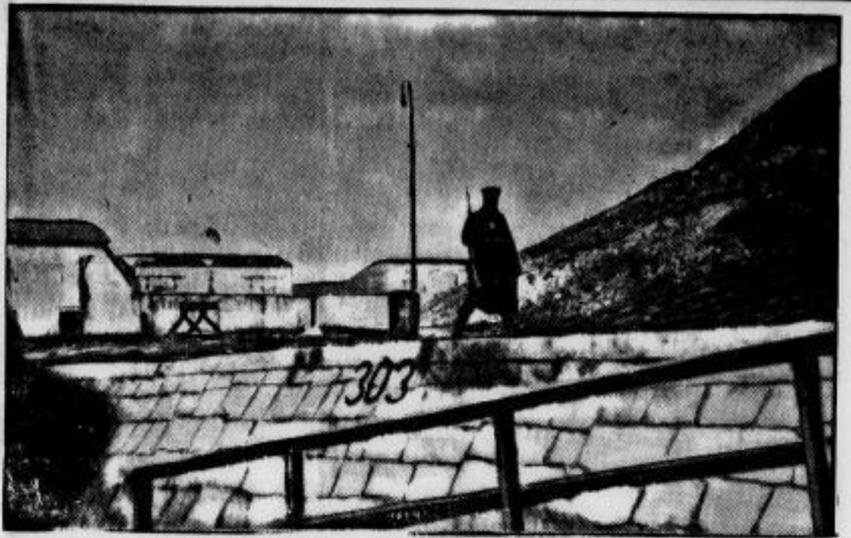
Genf, 21. Juni. Die Aussichten für das Gelingen der geplanten Kreditaktion für Oesterreich werden, wie verlautet, in unterrichteten Kreisen zurzeit als ungünstig betrachtet. Es werde behauptet, daß die französische Regierung ihre Zustimmung zu dem unter dem Vorsitz von Bundesrat Muth ausgearbeiteten Plan für die finanzielle Sanierung Oesterreichs nicht geben könne. Man rechnet deshalb damit, daß die österreichische Regierung am nächsten Donnerstag, dem 23. Juni, die seit längerer Zeit angekündigte Devisensperre für die Auslandsschulden erklären werde.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 21. Juni. Der Arbeitsmarkt hat in der ersten Junihälfte nur eine geringfügige Entlastung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 15. Juni nach den Meldungen der Arbeitsämter ungefähr 5 589 000 und lag somit um rund 14 000 unter dem Stande vom 31. Mai. Dieser Rückgang wäre stärker, wenn nicht der saisonmäßigen Entlastung eine Verschlechterung in den überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen entgegengewirkt hätte. Seit dem Höchststande des Winters ist eine Abnahme um rund 680 000 Arbeitslose zu verzeichnen, während im Vorjahre die Frühjahrsentlastung, die allerdings schon um einen Monat früher einsetzte, bis Mitte Juni sich

Geheimaufnahme eines polnischen Pulver-Magazins im Danziger Hafen

Die Wache auf der Festungsmauer der „Welter Platte“. Vier Stunden mußte unser Photograph warten, bis er die Wache, die sich verstreut aufhält, knien konnte. Mehrere Photographen, die zuvor solche verbotenen Aufnahmen versucht hatten, wurden ange-schossen.

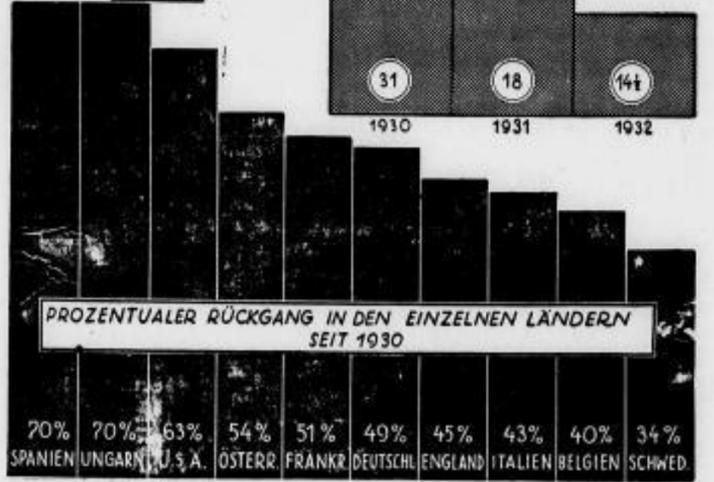


Auf Befehl des Völkerbundes erhielt Polen 1924 die „Welter Platte“, ehemals ein beliebter Badestrand der Danziger Bevölkerung, um dort einen Hafen zur Ausschiffung von polnischem Kriegsmaterial zu errichten. Die Baukosten von 6 Millionen Goldfranken mußte Danzig zur Hälfte tragen. Jetzt ist zum ersten Mal eine Aufnahme aus dem Innern des schwer besetzten Kriegshafens gelungen, dessen große Pulverlager eine ständige Gefahr für die Stadt bedeuten.

Der Welthandel hat sich seit zwei Jahren halbiert

Unsere Aufzeichnung zeigt, wie stark noch den Schätzungen des Genfer Wirtschafts Komitees der Welthandel in den letzten zwei Jahren zurückgegangen ist. Der Umfang des gesamten Welthandels betrug 1931 noch 21 Milliarden Dollar (etwa 130 Milliarden Mark). Nach den Genfer Schätzungen soll er in dem jetzigen Wirtschaftsjahr auf unter 10 Milliarden Dollar (also auf rund 60 Milliarden Mark) zurückgehen. Bei manchen Ländern (Spanien und Ungarn) beträgt der Rückgang des Außenhandels in dieser Zeit nicht weniger als 70 Prozent. Auch die Vereinigten Staaten haben fast zwei Drittel verloren. Deutschland mit seinem Rückgang von 49 Prozent hat also in dieser Hinsicht noch verhältnismäßig günstig abgeschnitten.

Der Rückgang des Welthandels 1930-32



auf rund 990 000 belaufen hatte. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat wieder etwas stärker, und zwar um rund 74 000, abgenommen und betrug am 15. Juni rund 1 003 000. In der Krisenfürsorge wurden die durch Aussteuerung oder durch Arbeitsaufnahme entstehenden Abgänge fast aufgewogen durch die Zugänge aus der Versicherung, so daß nach einem Rückgang um rund 8000 Mitte des Monats rund 1 573 000 Krisenunterstützte gezählt wurden. Die gekennzeichnete Entwicklung läßt vermuten, daß die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, die Ende Mai rund 2 088 000 betragen hatte inzwischen weiter gestiegen ist.

Geringe Arbeitsmarktentlastung

Berlin, 21. Juni. Die Zahl der Arbeitslosen ist, wie wir erfahren, in der Zeit vom 1. bis 15. Juni von 5 583 000 auf 5 569 000, also um rund 14 000 zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger rund 1,3 Millionen, in der Krisenfürsorge 1,573 Millionen.

Die Reichssteuereinnahmen im Mai 1932

Berlin, 21. Juni. Die Reichseinnahmen im Monat Mai 1932 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 340,7 Mill. RM (1931 346,7), bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 200,4 Millionen RM (1914), im ganzen 541,1 Millionen RM.

Maßnahmen des Reichsarbeitsministeriums zur Arbeitsförderung

Berlin, 21. Juni. Das Reichsarbeitsministerium ist seit langem bemüht, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine freiwillige Verklärung der Arbeitszeit herbeizuführen. Neuerdings sind auch die Landesarbeitsämter in den Dienst dieser Aufgabe gestellt worden, an der sie durch ihren Aufgabekreis besonders interessiert sind. Die Landesarbeitsämter sollen durch besondere Kurzarbeitsausschüsse auf die Arbeitsförderung in den einzelnen Gewerbezweigen und Betrieben ihres Bezirkes hinwirken und an den Verhandlungen dieser Ausschüsse auch die Gewerbeaufsichtsbeamten und gegebenenfalls die Schlichtungsorgane beteiligen. Zugleich sind die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert worden, die Landesarbeitsämter durch tatkräftige Mitarbeit bei der Durchführung dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen.

Politische Zusammenstöße

Danzig (Oldenburg), 21. Juni. Der Stadtrat hatte beschlossen, ab heute abend 6 Uhr aus Anlaß der Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten in Oldenburg für 14 Tage auf dem Rathaus die Hafenkreuzflagge zu hissen. Lange vor Beginn der Flaggenhissung hatten sich vor dem Rathaus mehrere hundert Kommunisten und Sozialdemokraten eingefunden. Um gegen 18 Uhr etwa 50 SA-Leute unter Vorantritt eines Trommler- und

Pfeiferkorps vor dem Rathause aufmarschierten, wurden sie an der Aufstellung gehindert und belästigt. Die Polizei, die die Kommunisten und Sozialdemokraten zurückdrängen wollte, wurde von der Menge tödlich angegriffen, worauf sie mit dem Gummiknüppel die Straße räumte. Einige SA-Leute wurden mit Flaschen beworfen und erheblich verletzt. Im Laufe des Abends kam es an verschiedenen Stellen der Stadt noch zu Ueberfällen auf SA-Leute, wobei etwa 10 SA-Leute verletzt wurden, darunter vier schwer. Ein Ueberfallkommando aus Oldenburg sorgte dann für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung.

Saalkschlacht in Andernach

Andernach, 22. Juni. In einer öffentlichen, von den Nationalsozialisten einberufenen Versammlung, an der über 1000 Personen teilnahmen, kam es gestern abend zu einer regelrechten Saalkschlacht. Der frühere Antifaschistenführer Rothmann, der viele Jahre in Rußland weilte, sprach über die dortigen Verhältnisse. Er wurde durch Jubel unterbrochen, in denen er als Lump und Verräter bezeichnet wurde. Die SA-Leute versuchten nun, die Zwischenrufer gewaltsam aus dem Saal zu entfernen. Dabei kam es zu einer heftigen Schlägerei. Eine Anzahl Personen wurde schwer verletzt. Ein Versammlungsteilnehmer erhielt einen Kopfschlag. Zahlreiche Stühle und Einrichtungsgegenstände, die als Schlagwaffen benutzt wurden, gingen in Trümmer. Die Unruhen dauerten auf der Straße an und konnten erst durch Eingreifen der verstärkten Polizei unterdrückt werden.

Politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 22. Juni. Allenthalben kam es hier heute Nacht zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen der radikalen Parteien und der Polizei. Im Südwesten der Stadt wurde ein 23jähriger Nationalsozialist, anscheinend aus einem kommunistischen Verkehrslokal, so schwer angefaßt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Erneute Unruhen in Kiel

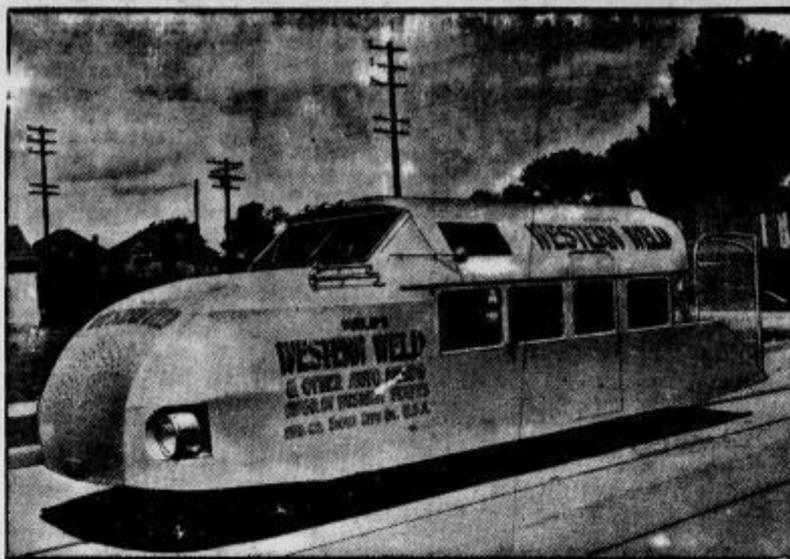
Kiel, 21. Juni. Zwischen Angehörigen der NSDAP des „Reichsbanner“ und Kommunisten, die in großen, zum Teil uniformierten Einzeltruppen die Straßen durchzogen, kam es überall zu Schlägereien, bei denen mehrere Personen durch Steinwürfe und Messerstiche verletzt wurden. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor. Auch gegen Mitternacht bildeten sich noch Ansammlungen.

Der „Völkische Beobachter“ zu den politischen Zusammenstößen der letzten Tage

München, 21. Juni. Der „Völkische Beobachter“ verfiel heute einen Artikel, in dem er zu den politischen Zusammenstößen der letzten Tage Stellung nimmt, u. a. mit den Ueberschriften: „Eine letzte Warnung an den Reichsinnenminister! Wir verlangen sofortige durchgreifende Maßnahmen zum Schutze des Lebens unserer SA-Kameraden!“ Zum Schluß erklärt das Blatt, die Zeichen stünden auf Sturm, der Reichsinnenminister möge die Stunde erkennen, oder die Entwicklung werde unbarmherzig ihren Lauf nehmen.

Ein Ueber-Auto

Das seltsame Auto, das der Amerikaner W. Anderson in Form eines Zeppelins baute. Das Gefährt wird von einem Propeller vorwärts getrieben, der wiederum durch einen Flugzeugmotor seinen Antrieb erhält.



Der Philosoph und Pädagoge Spranger 50 Jahre alt

Prof. Edward Spranger, der Direktor des philosophischen und des pädagogischen Seminars der Berliner Universität, einer der hervorragendsten Forscher der Grundlagen der Geisteswissenschaften und Begründer einer kultur-philosophischen Pädagogik, kann am 27. Juni seinen 50. Geburtstag begehen

Geplanter Anschlag gegen das Weiße Haus?

Washington, 21. Juni. Die New Yorker Geheimpolizei hat den hiesigen Behörden mitgeteilt, daß zwei Männer in einem mit Sprengstoffen beladenen Kraftwagen nach Washington mit der Absicht fahren, das Weiße Haus in die Luft zu sprengen.

Riesiger Wasserrohrbruch in Mainz

Mainz, 21. Juni. Heute Abend ereignete sich in der Hauptverkehrsstraße von Mainz, der Ludwigsstraße, ein Wasserrohrbruch von ungewöhnlicher Auswirkung. Im Nu glück die Straße einem reißenden Strom. Die Wassermassen traten mit solcher Gewalt aus dem Boden heraus, daß das Straßenpflaster überall aufgerissen und an den Ausbruchstellen sogar in die Luft geschleudert wurde. Auch die Schienen der Straßenbahn wurden aus ihrer Betonbettung geschleudert und ragen wie verbogene Eisenstäbe in die Luft. Der Verkehr mußte gesperrt werden, da es lebensgefährlich war, die völlig unterspülte Hauptverkehrsstraße zu betreten. Die Ursache des Wasserrohrbruches ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

40 000 Mark auf einen falschen Scheck abgehoben

Berlin, 21. Juni. Bei der Bau- und Bodenbank (Laubenstraße) ist ein raffinierter Scheckdiebstahl entdeckt worden. Bisher noch unbekannt Diebe stahlen im Kassentraum einen Scheck der Bank, schrieben ihn unter Fälschung der vorschriftsmäßigen Unterschriften der bevollmächtigten Direktoren auf 40 000 Mark aus und legten ihn bei der Reichsbank vor. Der Kassierer der Reichsbank ließ die Unterschriften gelten — sie wurden nicht beanstandet, so gut waren sie nachgemacht. Erst in den Abendstunden, als die Reichsbank der anderen Bank das Lastenkonto überlieferte, wurde der Betrug entdeckt und die Kriminalpolizei benachrichtigt.

Unglück beim Wehrbau am Oberrhein Vier Tote

Freisach, 21. Juni. Auf dem Rhein an der Baustelle beim Wehrbau Rembs ereignete sich heute ein schweres Unglück, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Auf bisher noch ungeklärte Weise stürzten die schwer beladenen Arbeitspontons um. Sechs Arbeiter fielen in den Rhein, von denen vier ertranken.

Verzweiflungstat einer Mutter

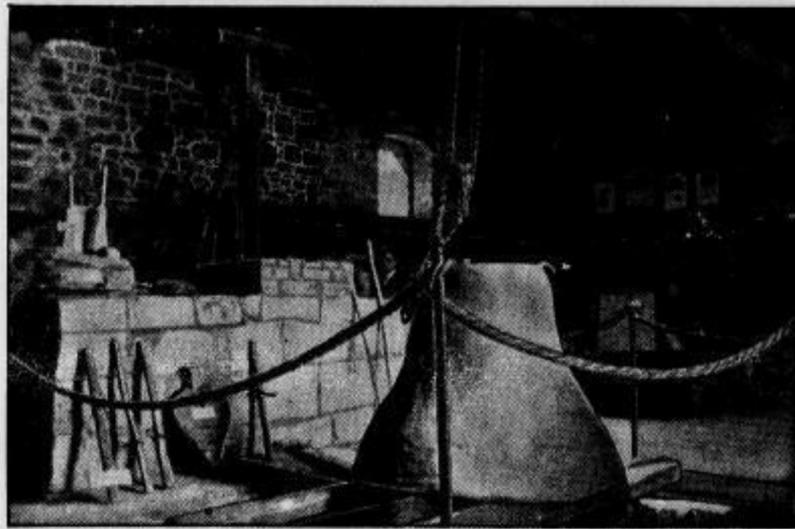
Hamburg, 21. Juni. Die 27jährige von ihrem Mann getrennt lebende schwer lungenleidende Frau Hasselfeld hat in der vergangenen Nacht ihre drei Kinder im Alter von 3, 6 und 8 Jahren durch Gas getötet. Die Frau hatte die Wohnung nach Öffnen der Gashähne verlassen, war umhergeirrt und kehrte erst heute früh in die Wohnung zurück, von wo sie später schwer krank in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Wieviel Schweine gibt es in Deutschland?

Berlin, 22. Juni. Die Schweinezählung am 1. Juni dieses Jahres hat nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes einen Gesamtbestand von 21,290 Millionen Stück im Deutschen Reich ergeben. Gegenüber dem Stand

Das erste Glocken-Museum Deutschlands

Blick in die alte Glockengießerei in Laucha bei Naumburg a. Saale, wo Schiller einst zu dem Liede von der Glocke angeregt worden sein soll. Die alte Gießstätte ist der Mittelpunkt d. Museums, das jetzt als erstes deutsches Glockenmuseum eingeweiht wurde.



zur gleichen Zeit des Vorjahres (22,530 Millionen) ergibt sich eine Verringerung des deutschen Schweinebestandes um 1,240 Millionen Stück oder 5,5 vom Hundert. In dieser Verringerung waren mit Ausnahme der Schlachtschweine von einem halben bis einem Jahr, die noch eine kleine Bestandszunahme um 0,9 v. H. aufweisen, alle Altersklassen beteiligt. Am stärksten zurückgegangen ist die Zahl der Ferkel, an denen im ganzen um 526 000 Stück = 8,7 v. H. weniger festgestellt wurden als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sowie die Zahl der Jungschweine (von acht Wochen bis zu einem halben Jahr), deren Bestand gegenüber Juni 1931 um 519 000 Stück = 5 v. H. abgenommen hat. Eine verhältnismäßig starke Bestandsminderung zeigt sich auch bei den jungen Zuchtsauen, deren Zahl um 85 000 Tiere = 12,3 v. H. kleiner geworden ist. Einschließlich der älteren Tiere ist der Bestand an Zuchtsauen insgesamt um rund 200 000 Stück oder 9 v. H., darunter an trächtigen Sauen um 118 000 Stück oder 8,3 v. H. zurückgegangen.

Zweite Klasse 201. Landeslotterie

2. Tag

In der Ziehung vom 21. Juni wurden folgende Gewinne von 500 Mark und darüber gezogen:

- 40 000 Mark auf Nr. 23978.
- 20 000 Mark auf Nr. 106085.
- 5000 Mark auf Nr. 2584 113914 146580.
- 3000 Mark auf Nr. 12104 38500 49312 77735 109268.
- 2000 Mark auf Nr. 6266 16715 50794 95709.
- 1000 Mark auf Nr. 18051 22602 37591 38375 61406 81359 120829 133453 148546 149291 150404.
- 500 Mark auf Nr. 6126 10981 11980 14922 37483 39074 40708 45860 47077 49794 52699 57096 80165 86885 100614 106581 106858 110100 111753 119585 125622 146439. (Ohne Gewähr!)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Teschke. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Amtliche Anzeigen.

Am Sonnabend, den 25. Juni 1932, vormittags 9 Uhr soll an der Gerichtsstelle das im Grundbuche für Aue Blatt 358 auf die Erben des Oskar Herrmann eingetragene Grundstück Aue, Eisenbahnstraße 3, versteigert werden. Das Grundstück ist mit einem Wohnhaus mit Kesselhaus, Schleiferei und einer Werkstatt für Feilenhauerei bebaut. An Zubehör sind vorhanden 5 Feilenbaumaschinen, 2 Schneidemaschinen, 2 Schraubstöße, ferner Fräsebaumaschine, Hebelmaschine, Messerschleifmaschine, Bohrmaschine, Schmitzgeloch, Brückenwaage mit Gewichten, Transmission mit Lagerböden, Holzschleifen und Riemen, Laufzüge mit Flaschenzug, Sandstrahlgebläse, Handwagen, elektr. Motor, Werkzeuge sowie Kontoreinrichtung. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 12. Mai 1932 Bezug genommen.

Amtsgericht Aue, den 22. Juni 1932.

Viele Hausfrauen wissen noch nicht, daß es auch beim Nachfüllen von Maggi's Würze-Gutscheine gibt. Verlangen Sie deshalb diese stets bei Ihrem Kaufmann. Das fleißige Sammeln der Maggi-Gutscheine wird durch wertvolle Prämien belohnt.

Der Spuk der Räte-Republik. Es war in den Apriltagen des Jahres 1919. In der Nacht vom 6. zum 7. war im ehemaligen Schlafzimmer der Königin die Ausrufung der Bayerischen Räterepublik erfolgt. Mit ihr begannen jene 25 Tage, die so leicht kein Münchner vergißt: jene Wochen, in denen München durch Post- und Bahnsperrung von der Außenwelt abgeschnitten, ausgeplündert und ausgehungert, den Befehlen und Erlässen des Matrosen-Gelhofers ausgeliefert war. Ein Bild dieser Zeit gibt in einem zweiten großen Aufsatz Ihrer Serie „wie es eigentlich war“ die heute erschienene Nummer (Nr. 26) der „Münchner Illustrierten“.

Jeder schätzt ihn

den weltberühmten bulgarischen Edel-Tabak.

Es ist daher verständlich, daß für die 3/4-Raucher der erste Versuch den Entschluß zur Folge hat:

Wenn 3/4, — dann Bulgaria!

Bulgaria Sport, die 3/4 der Bulgaria mit Sport-Photos
6 Zigaretten 20 Pfg.





Altenburger Dramenfestspiele
 vom 18. Juni bis 2. Juli 1932
 Tägliche Vorstellungen im Schloßhof
DER PRINZENRAUB ZU ALTENBURG
 mit höchster Festung und Schloßparken
 an Sonntagen. Eintritt — 50 bis 3.— Mk.
 Konzerte im Festsaal des Schlosses
 und andere Darbietungen im Schloßgarten
 Am 2. Juli Ball- und Fahrturnier
 Festsaal. Eintritt 1.50 und 2.50 Mk.
 Vorstand: Dr. K. J. J. in der Kasse des Altenburger
 Festspielvereins, Auer, Marktstr. 10, 1932.
 Geschäftsführer: Dr. K. J. J. in der Kasse des Altenburger
 Festspielvereins, Auer, Marktstr. 10, 1932.
 Geschäftsstelle erfüllt die Geschäftsleitung

Erworben Sie sich den Führer-
 schein im Urlaub im
Sporthotel „Brauner Hirsch“, Gernrode-Harz
 12 Ausbildungstage RM 125.— Verpflegung RM 55.—
 Herrl. Parkanlagen, Liegewiesen, Tennispl., eigene Jagd,
 Angelsport.

Kaffeehaus Wiegand, Aue

Jeden Donnerstag
 und Sonnabend
Tanzabend.

Kurhotel Radlumbad Oberschlema
Erzgebirgischer Hof



Sonntag
 Tanz
 im Freien.

Mittwoch:
KURBALL

Chemnitzer Casino-Kapelle
 Hans Steinbach
 unter Mitwirkung des bekannten Tänzerpaares
 Kayser — van Corsy.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wegen Aufgabe des Ladens
 verkaufen wir bis Ende Juni
sämtliche elektrischen Beleuchtungskörper
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 Installationsarbeiten elektr. Licht- und Kraft-
 anlagen führen wir weiter prompt und preiswert aus.

Gebrüder Notz

Inh. Curt Trommer
Elektronmeister
 Aue, Ernst-Papst-Str. 6 Tel. 788 Wohnung Carolastr. 9 II

Farben, Lacke,
 Pinsel
 Schablonen
 Spritzmuster
 Malerutensilien
 Tapeten, Linkrusta
 Gold- und Rohleisten
 Linoleum, Stragula
 Balatum
 auch in Läufern
 und Teppichen
Tischlinoleum

Walther Selbmann
 Schwarzenberger Straße 19
 (früher Bauer & Co.)

Für besseren Herrn
 oder Ehepaar
 gut möbl., ruhiges, lauberes
Zimmer

evtl. auch zwei
 zu vermieten.
 Su erst. im Auer Tageblatt.

1 Bücherei
 1 fast neues und 1 guterhalt.
 Küchenrolle
 verkauft billig
 Aue, Ernst-Papst-Str. 18,
 1. Etage.

Urteil!
 Seit ich den



trage, sind meine Fußschmerzen,
 welche unerträglich waren,
 völlig verschwunden.
 Hr. Dr. in 2.
 Weimberlauf, ASSA-Schuh
 für Aue und Umgebung
Albert Schmidt,
 orthop. Schuhmacherstr.
 Dienstags u. Freitags kosten-
 loser Beratung über Fußpflege

Kleine Anzeigen
 Vermietungen
 Mietgesuche
 Stellenangebote
 Stellengesuche
 Verkäufe
 Kaufgesuche
 haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Schlankheit
 erzielen Sie über Nacht durch
 äußerl. Einreiben ohne
 Hungerkur.
 Auskunft kostenlos
 Sanitas-Depot, Halle, S. 406 T

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen
 erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
 mit allen Zutaten für
 nur **29** Mark
 mit Anprobe.
 Kleinfache Anzüge sind mit Leinen
 und Rohbaar verarbeitet.
 Fachmännliche Bedienung.
 Tadelloser Sitz.
 Reparaturen, Änderungen sowie
 Bügeln werden auß. bill. berechnet.

Waldmann, Aue I. Sa.
 Bahnhofstr. 29

Unter Garantie
 verschwinden noch Das
Sommer
Sprossen

Nur Kuntze's Apoth.

Noch einige Plätze frei!

3 Gesellschafts-
fahrten
 nach Südtirol

Dolomiten (Italien)
 3. und 17. Juli, 14. August
 RM 115.00

Rheinfahrt
 18. Sept. RM 102.00
 Prospekte kostenfrei durch
 Reisebüro Pfeiffer, Werdau
 gegr. 1903.

Möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten.
 Su erst. im Auer Tageblatt.

Errichte
Kommissionslager
 an Jedermann allerorts
 in
Strümpfen und Socken
 ab Fabrik höchster Verdienst.
 Anfragen unter
 Chemnitz, Schließbach 106.

Nebeneinkommen
 durch schriftliche Arbeiten
 Vitalis-Verlag, München CI

Wella-Dauerwellen

Neuestes System: Keine lästige Hitze, kein schweres
 Gewicht mehr am Kopf. 50 Prozent Zeitersparnis
 gegenüber alten Systemen. Individuelle Ausführung im
Salon Nerhoff, Aue, gegenüber Stadt-Café.
 100 Dauerwellen werden verlost?
 Haben Sie schon ein Gratislos?

Gewissenhaften, energischen, schnellfördernden
Klavierunterricht

erteilt
Albert Schneider, Aue, Mozartstraße 6, I.

Sie erhalten **Spar- und Abzahlungs-**
Darlehen - Hypotheken - Baugelder

wenn Sie eine schuldenfreie Baustelle u. 1/4 des Baukapitals
 besitzen. Anfr. unter A. T. 851 an das Auer Tageblatt.
 Outempfohlene Vertreter gesucht.

NUR NOCH 27,9 **Holländerin**
 BUTTERMILCHSEIFE

FÜR **20** PFG
 leistet sie so viel!



Für jede Hausfrau ist Putzfrau VIM bei-
 nahe unersetzlich. Sie ist flink und zu-
 verlässig. Vor keiner Arbeit scheut sie
 sich... für alles ist sie zu gebrauchen.

Wer VIM benutzt
 hat leicht geputzt!

Und, liebe Hausfrau — Putzfrau VIM kann
 sich jetzt jeder halten. Nur 20 Pfg. nimmt
 sie für ihre Hilfe! Dabei putzt sie gleich
 gut: Aluminium, Messing, Eisen, Stein,
 Glas, Porzellan, Holz oder Schleifack.

Normaldose nur noch 20 Pfg.
 Doppeldose nur noch 35 Pfg.

Jede VIM-Dose trägt den Sunlight Gut-
 schein für wertvolle, praktische Gaben.



**DIE PUTZFRAU
 IN DER DOSE**

Aus Stadt und Land

Don, 22. Juni 1932

Verregnete Sonnenwend-Freuden

Vergebens spähte man gestern abend zu den Höhen hinauf, um die Feuer dort lodern zu sehen, die angezündet werden sollten, vergessens freute man sich auf den Anblick der uralten deutschen Sonnenwend-Feiern.

Oben, auf der Höhe des Heibelberges, züngelten nicht die Flammen in den Juniabend. Die Auer Ortsgruppe der R.D.M.V. mußte sich darauf beschränken, nach einem Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt die uniformierten Abteilungen bei strömendem Regen in den Parkschloßpark einmarschieren zu lassen und die Sonnenwendfeier auf der Höhe des Berges auf den kommenden Freitagabend zu verschieben.

Draußen sprühte unablässig der Regen. In Regen versank der erste, in Regen begann der zweite Sommertag. Aber es werden noch Feuer lodern...

Heimatforschertagung in Aue

Die Forschergruppe Westergebirge veranstaltet am Mittwoch, dem 29. Juni nachm. 4 1/2 Uhr im Stadthaus Aue ihre 12. Versammlung. Diesmal wird in Form einer Arbeitsgemeinschaft der Versuch gemacht, festzustellen, wie die Hufsteinverteilung im Westergebirge verlaufen ist.

Treibriemen Diebstahl

Gestohlen wurde in der Zeit vom 11. bis zum 18. Juni aus einem Einbruch an der Stadtstraße Aue-Bodau ein Kameelhaar-Treibriemen, Länge 15 Meter, Breite 10 1/2 cm, Stärke 1/2 cm, Wert etwa 150 Mark, während von einem anderen Treibriemen etwa 4 Meter Seider abgetrennt wurden.

Vor einer Neuregelung der Kirchensteuer in Sachsen

Von Max Hentschel, Aue, M. d. L.

Nächsten Donnerstag beschäftigt sich der sächsische Landtag in erster Lesung mit der Vorlage 51, den Entwurf eines Gesetzes über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften betreffend.

Das Steuerrecht dieser öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften ist gegeben durch das Gesetz vom 21. Juli 1921 verbunden mit dem Änderungsgezet vom 23. Juli 1923. Darnach haben die Religionsgesellschaften in Sachsen das Recht, einen Zuschlag zur Reichseinkommensteuer zu erheben.

Das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium brachte in einem Schreiben an das Ministerium für Volksbildung bereits 1927 folgendes zum Ausdruck:

Seit dem Erscheinen des Gesetzes (1. Juli 1921) sind die Zustände immer unhaltbarer geworden. Beim Fehlen der Staatsleistungen im früheren Umfange und beim Steigen des landeskirchlichen Bedarfs infolge der Wertberichtigung gegenüber den Friedenspreisen müssen Landeskirchen wie Gemeinde zur Deckung ihrer Ausgaben den Kirchenbeitrag der auszufreibenden Kirchensteuern immer hochhalten.

Die Neuregelung wird jetzt dringlich, weil die Einkommensteuer für die ersten 6000 RM dem Einkommens aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen durch die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 beseitigt ist, und durch die Grundsteuer als landwirtschaftliche Einheitssteuer abgegolten wird.

Der vorliegende Gesetzesentwurf gibt den sächsischen Religionsgesellschaften das Recht, außer den Einkommensteuerausschlägen auch Zuschläge zur Reichsvermögenssteuer, ferner Steuern unter Zugrundelegung der Einheitswerte, sowie in den Fällen, für die es keinen besonderen Maßstab gibt, bestimmte feste Beträge zu erheben.

Die Religionsgesellschaften haben schon bei der Beratung des Gesetzes von 1921 großen Wert auf die Zulassung des Grundbetrages, also der Einführung einer Kopfsteuer gelegt. Trotz einiger gewichtiger Bedenken will die Regierung den Wünschen der Religionsgesellschaften bezüglich des Grundbetrages diesmal nachgeben, zumal auch die oben genannten Staaten diese Steuer eingeführt haben.

Der Staatsbürger, der die kulturelle und sittliche Bedeutung einer Religionsgesellschaft erkannt hat, wird immer bereit sein, dieser Institution die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre idealen und praktischen Aufgaben lösen kann.

Die Berufungsverhandlung im Reichsbannerprozeß

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung in Zwickau wurden die Angeklagten vernommen, die sich alle zum größten Teil auf ihre früher gemachten Angaben beziehen. Reinhardt bestritt auf das Entschiedenste, mit Steinen geworfen zu haben.

Radlo

Saba - Mende - Telefunken - Siemens empfiehlt Pianohaus Postmann, Aue

Schnreiberger Straße 13. - Ruf 38. Vorführung im eigenen Heim unverbindlich. Teilzahlung gestattet.

Er habe nur Steine zu seiner Verteilung in Händen gehabt, da er sich bedroht fühlte. Drechsler führt zu seinen bereits früher gemachten Ausführungen noch aus, daß von nationalsozialistischer Seite immer behauptet wurde, daß die SA. und SS. während der Schlägerei weitermarchiert sei, was keine tatsächliche Tatsache sei.

MIA und ihre Schwester

Roman von Pa. W. von Oesliden Copyright by Romancaus Digo, Berlin W 18 Romancaus, Straße 12

„Meine Mutter hat erst gestern über dich gesprochen“, fuhr der Architekt fort. „So voll Zuneigung. Du bist ihr von Herzen willkommen. Sogar Emmy, die ja ein seltsames Geschöpf ist, hat dich lieb. Und lebe mein armer Bruder noch, so — — Unwillkürlich verstummte er in Gedanken an den Brief Gusti Sillings, den er bei sich trug.

Dr. Egon Garonder öffnete die Holvertür und trat von der Schwelle seines Speckzimmers in den Wartesaal, der in Ausmaß und Ausstattung an den Seiten eines prunkvollen Luxushotels gemahte.

Das Ältere Ehepaar war heute nicht zum ersten Male hier; fast allmählich begleitete der Mann seine nierenkranke Frau, die in Garonders Behandlung fand. Auch das junge Mädchen, das an einer leichten Nierenentzündung litt, war für heute erwartet, während der akkumulierte Patient war. In der sonstigen Pensternische sah in einem hochlehnigen Armstuhl, der die Gestalt fast völlig in seine weiche Tiefe aufnahm, eine lebende Dame.

Schon 1915, im Alter von 24 Jahren, hatte der Sohn des millionenreichen Kriegslieferanten Garonder seine Doktorprüfung bestanden und dabei seinen Lehren selbst dank seinem umfassenden Wissen und seinem erstaunlichen Scharfbild Bewunderung abgemungen. Dann war er, obgleich sein Vater ihn bereits durch Errichtung eines großen Jagareits, das er leiten sollte, von der Heilberufspflicht befreit hatte, dennoch eingerückt und an der Front mit fester Lebensversicherung tätig gewesen, bis er, ein halbes Jahr vor Kriegsende, als Verwundeter nach Berlin zurückkehrte.

Damals freundete er sich mit der zwanzigjährigen Schwester Robert Jorins an, der seit einem Jahr sein Schwager war. Seine entschiedene, männlich zielbewusste Art, die Kraft seines Willens und seines Körpers, sein Wissen und Können — das alles machte einen tiefen Eindruck auf Emmy, während ihr glühender Eifer, ihre Verbrennung und ihr Geschick ihn bezauberten und ihm gefielen.

Von diesem Augenblick sagte er sich, daß Emmy Jorin, sei es aus eigenem Antrieb, sei es auf Betreiben ihrer Mutter, sich ihm genähert hatte und ihn einzufangen versuchte. Natürlich, nur seinem Reichtum konnte das Interesse gelten. Daß ihm um seiner selbst willen ein Weib nie würde lieben können, darüber herrschte bei ihm kein Zweifel, seit er ein erstes leichtes Liebesabenteuer gehabt und sein Spiegelbild vorurteillos geprüft hatte.

Weshalb er ziemlich unermittelt und ohne Begründung die Beziehungen zu Emmy Jorin aufgab, verstand diese nicht. Doch es war ihr ein tiefer Schmerz. Dieses Gefühl verriet sie nicht, zeigte es niemandem; ihr Wesen wandelte sich jedoch und wurde herb. Aus innerem Leid und Trotz heraus verließ sie die Wohnung ihrer Mutter, lebte in männlicher Selbstständigkeit und arbeitete medizinisch-wissenschaftlich gegen Bezahlung in einem bakteriologischen Institut. Nur selten war sie im Laufe der vielen Jahre mit Egon Garonder zusammengetroffen. Jedesmal aber war es wieder ein Erlebnis für sie gewesen, das ihr stets von neuem bestätigte, daß sie ihn unverändert liebte.

gar nicht ausführen können. Der Angeklagte Breslauer gibt nochmals eine ganz genaue Schilderung der Vorgänge und fängt mit der Abfahrt in Jwidau an. Er weist besonders darauf hin, daß die Reichsbannerleute keinesfalls die Absicht hatten, irgendwelche Zusammenstöße zu provozieren. Sie hätten bereits in Wiltau und Schneberg Rast und auch Stahlfabrik getroffen. Aber es sei alles ruhig geblieben. Die Vorgänge am „Brünnlahgut“ schildert er ganz ausführlich. Seine Aussagen machen jetzt einen sehr bestimmten Eindruck.

Am Schluß der Verhandlung kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen Verteidigung und den Rechtsanwältinnen der Nebenkläger über den Zeitpunkt der Weiterführung des Prozesses (es waren gestern nachmittags überhaupt noch keine Zeugen geladen) und man wirft sich gegenseitig Beschleppungsmandate vor. Den Streit kann aber der Rechtsanwalt Dr. Braun-Magdeburg für sich entscheiden, indem das Gericht die Verhandlung für heute vormittags 1/2 Uhr im „Brünnlahgut“ Neue ansieht und nicht wie vorgesehen, erst für den nächsten Sonnabend.

Die heutige Verhandlung, die im Saale des Brünnlahgutes stattfand, wurde eröffnet mit dem Aufruf der Zeugen. Als erster Zeuge erscheint der SS-Führer Schramm aus Aue. Er wiederholt zum großen Teil die früher gemachten Ausführungen. Er habe gleich versucht, das Reichsbanner aufzuhalten, indem er zurückging. Er habe an der Spitze der den Berg herabkommenden Reichsbannerleute den Angeklagten Drechsler gesehen und es sei zu seinen Verhandlungen gekommen. Nachdem er zu stark bedrängt und geschlagen wurde, habe er sich durchgeschlagen und den Befehl zur Bildung der Sperrreihe erteilt. Bei Zwischenfragen der Verteidiger läßt sich Schramm hinreißen und befragt die Reichsbannerleute mit verschiedenen Bezeichnungen wie „Banditen“ und „französische Fremdenlegionäre“. Es entsteht Erregung und die Verteidigung erhebt gegen diese Bezeichnungen Einspruch. Der Zeuge Richter-Aue kann nichts Neues vorbringen. Er gibt bloß noch einige Auskünfte in Bezug auf seine Stichwunde im Gesicht. Der Zeuge Weidelt betont wieder mit Entschiedenheit, daß es völlig ausgeschlossen ist, daß bereits während des Marsches der Nationalsozialisten sich Einzelne abgesondert haben und kurz hinter der Höhe aus dem Wald mit Steinen auf die nachdrängenden Reichsbannerleute gemorfen haben. Zu dieser Zeit sei überhaupt niemand im Wald gewesen. Er habe den Eindruck, daß der Spittwurf des einen M. Mannes als „Ausdruck des Abscheus“ über das Verhalten des Reichsbanners während des Vorbeifahrens zu werten hat. Aus dem Verhalten des Reichsbanners habe er erkannt, daß es zum Zusammenstoß kommen mußte und sei deswegen zurückgegangen, um das Ueberfallkommando anzurufen. Von Spaziergängern habe er hinterher gehört, daß von den Autos auf die Marschierenden geschußt worden sei. Nach der Vernehmung des Zeugen Weidelt nimmt das Gericht eine Ortsbesichtigung vor, die aber keine neuen Eindrücke vermitteln kann. Anschließend werden die Zeugen Benz und Espig vernommen, die im wesentlichen ihre Aussagen aus dem ersten Prozeß wiederholen, wobei der Zeuge Espig von dem Verteidiger Dr. Braun-Magdeburg, der dabei Angriffe auf sich und seine Kollegen seitens der Vertreter der Nebenkläger in vornehm scharfer Weise zurückweist, in ein längeres Kreuzverhör genommen wird.

Tagung der sächsischen evangelischen Arbeitervereine

Dresden. Dieser Tage hielt der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine in Dresden seine Hauptversammlung ab. Wie aus dem vom Verbandsvorsitzenden

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus: Donnerstag, 8 Uhr: „Diktatur der Frauen“. — Opernhaus: Donnerstag, 7 1/2: „Die Fledermaus“. Plauen. Donnerstag: „Für eine schöne Frau.“

MIA und ihre Schwester

Roman von F. W. von Oesleren. Copyright by Romanien-Dige, Berlin W 30, Rosenfelder Straße 21. 10. Fortsetzung.

Jetzt, während sie sich fragte, ob es denn wahr sein konnte, daß er ein anderes Weib liebte, und mit forschenden Blicken in seinen Mienen nach der Spur eines Befenswandels suchte, erkam sie groß und klar die Erinnerung an die letzte Begegnung vor ihr. Erst sechs Wochen war es her. In ihrem weißen Arbeitskittel hatte sie in dem ihr jugenwiesenen Laboratorium des Instituts gearbeitet, als Garonder eintrat. Sie sah ihn mit Erstaunen und Argwohn an. „Nun, Herr Kollege?“ fragte er spöttisch in seiner kurzen, schroffen Art. „Mit Liebe dabei?“ Da gab sie ungewollt einem stärkeren Gefühl nach und erwiderte ernst und etwas bitter: „Bei allem, was ich getan habe und tue, war ich und bin ich mit Liebe dabei. Doktor Garonder. Sie sollten das wissen.“ Ueber sein Gesicht flog ein Schatten; er runzelte die Stirn und klemmte die Unterlippe zwischen die Zähne; ein harter Blick traf sie. Und dann sagte er: „Ich weiß nur von Proben des Verstandes. Auch bei Ihnen. Von Liebe will ich weder bei mir noch vor allem bei einem Weib etwas wissen. Wenn ich das je gewollt hätte, wenn ich an Liebe je geglaubt hätte, dann wäre ich wahrscheinlich gestern oder würde morgen bei Ihnen in die Lehre gehen, Herr Kollege. Auf Wiedersehen!“ Damit ging er. Emmy Jorin dachte jetzt an diese Begegnung, dachte an die Worte, die ihr vor drei Tagen Robert als Warnung gesagt hatte und die sie nach langen Kämpfen endlich hierher geführt hatten. „Wo fehlt es Ihnen, Fräulein Jorin?“ schlug es an ihr Ohr. Garonder legte den Finger auf die Lippen und sagte: „Ich will gar nichts anderes als nur ein Ja oder ein Nein hören.“ Am seinen Mund sah sie es halb spöttisch, halb beschämlich. „Und wenn Sie ein Nein hören?“ „Dann gehe ich wieder still meiner Wege.“

Pfarrer Martin-Dresden erstatteten Jahresbericht hervorzuheben, hat sich der Verband trotz aller Schwierigkeiten auch in Sachen durchzusetzen vermocht. Von den Verbandsmitgliedern seien zurzeit 27 Prozent erwerbslos. Der Verbandsvorsitzende Pfarrer Martin sowie der zweite Vorsitzende Schwede-Beipzig wurden wiedergewählt. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der sich ausschließlich mit organisatorischen und sozialpolitischen Fragen befassen soll. Zum Schluß wurde eine Entschlieung angenommen, in der sich der Verband gegen Eingriffe des Reiches in die Sozialversicherung wendet.

Die Aufwertung von Landeskulturrentenscheinen

Zweite Verordnung

Dresden. Die Verordnung über die Aufwertung von Landeskulturrentenscheinen vom 12. Februar 1926 wird, wie im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 19 vom 21. Juni 1932 mitgeteilt wird, abgeändert.

Für die Zeit vom 1. Januar 1932 an wird der in den unmodifizierten bestehenden aufgewerteten Landeskulturrenten enthaltenen laufende Verwaltungsbeiträge auf 0,82 v. H. herabgesetzt. An der Höhe und der Laufzeit der Renten wird dadurch nichts geändert. Die durch die Herabsetzung des laufenden Verwaltungsbeitrages verfügbare werdenden Mittel dienen zur Erhöhung des Zinsfußes der aufgewerteten Landeskulturrentenscheine von 5 auf 6 v. H. mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an.

Das Recht zur Teilnahme an der Verteilung der Teilungsmasse erlischt, wenn nicht bis zum 31. Dezember 1937 der aufzuwertende Landeskulturrentenschein bei der Landeskulturrentenbank eingereicht oder der Antrag auf Erlass des Aufgebots zum Zweck der Kraftloserklärung des aufzuwertenden Landeskulturrentenscheins gestellt und der Antragsteller der Landeskulturrentenbank hiervon bis zum 31. Dezember 1937 schriftlich Mitteilung macht. Die durch die Nichtvorlegung aufwertungsfähiger Landeskulturrentenscheine frei werdenden Anteile fließen in die Teilungsmasse.

Der Geldwert der durch das Erlöschen der Teilungsberechtigung frei werdenden Anteile ist an die Inhaber der von der Landeskulturrentenbank ausgegebenen, auf Goldmark lautenden Aufwertungs-Landeskulturrentenscheine Reihe 3, die zurzeit noch im Umlauf sind und noch nicht insolge Auslosung fällig werden, zu verteilen. Die Auszahlung der Restanteile erfolgt nach dem 1. Oktober 1939 gegen Vorlegung der im Umlauf befindlichen Zinsbogenerneuerungsscheine, die zugleich als Vorratsscheine (Gutscheine) gelten.

Albernau. Diebstahl. Gestohlen wurden am 17. dieses Monats in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr aus einem Auto, das vor dem Gasthofe Wild stand, 480 Zigaretten, Marke „Wald“. Zweidienliche Angaben erbitet der Gendarmerieposten Aue.

Gartenstein. Schwere Unglücksfall. Die etwa 22 Jahre alte Tochter Frieda des Eisenbahnsekretärs Wagner von hier kam mit dem Fahrrad von Jwidau gefahren. Vor dem Buchbinderhause am Markt rollte ihr ein Kinderball vor das Rad. Als sie diesem ausweichen wollte, stürzte sie vom Rad und prallte so heftig an das Haus, daß sie einen Schädelbruch erlitt und benutzlos ins nächste Haus getragen werden mußte. Die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus Aue machte sich notwendig.

Schwarzberg. Aufbauarbeiten im Hochwassergebiet. Nachdem bereits im Vorjahr die schlimmsten Hochwasserschäden aus der Hochwasserkatastrophe 1931 im Schwarzwassertal und seinen Nebenflüssen beseitigt worden sind, sind jetzt die Wiederaufbauarbeiten im gesamten Hochwassergebiet des Schwarzwassers, des Steinbachs und des Breitenbachs wieder aufgenommen worden, bei denen man sich nicht damit begnügt, die Fluß- und Bachläufe in ihrem alten Zustande wiederherzustellen, sondern systematisch in großem Maßstabe Verbesserungen und Regulierungen durchzuführen. Seit einer Woche ist für die Wiederaufbauarbeiten in dem bekanntlich am schwersten betroffenen Lehmergrund, der noch kürzlich ein erschütterndes Bild der Verwüstung bot, ein freiwilliger Arbeitsdienst des überparteilichen sächsischen Volkswirtschafts für Arbeitsdienst mit 120 Freiwilligen eingerichtet worden, die in der stillgelegten Pianofortefabrik Duppeld u. Zimmermann, Leipzig, Quartier erhalten haben. Ein zweites Arbeitsdienstlager richtet der Jungdeutsche Orden in Breitenhof im Werke Alberttal ein. Hier sollen 70 Mann fünf Kilometer unterhalb des Bapers bei Antonthal eingesetzt werden, um das Flußbett des Schwarzwassers zu säubern. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt man auch, die schon lange dringend erforderlichen Kurvenverbesserungen auf der Staatsstraße Schwarzberg-Johanngeorgenstadt im Rahmen der vorhandenen Mittel durchzuführen.

Wöhla. Schulausschreibung. Man nimmt Kenntnis von der Befestigung der Wahl von Oberlehrer Procop zum Schulleiter durch das Bezirksschulamt; zum Stellvertreter wählt man Oberlehrer Georgi. Der vorgeschlagene Schulhaushaltsplan, der 33 000 RM Ausgaben und 27 000 RM Einnahmen aufweist und damit 60 000 RM Zuschuß durch die Gemeinde erfordert, findet Aufnahme. Im Interesse der seit 115 Jahren bestehenden Klippelschule, die zurzeit 48 Kinder besuchen, bewilligt man den erforderlichen Aufwand in Höhe von 300 RM.

Griesbach. Fünf Jittisse gefangen hat dieser Tage ein fleißiger Gutsbesitzer. Nach Aufstellen einer Falle konnte er fünf junge Tiere und später auch noch das Muttertier fangen und töten.

Grünhain. Wanderung des Kirchenchorfreisverbandes. Aus Anlaß der Tagung des Kirchenchorverbandes des Kirchenkreises Schneeberg gab Kantor Schraus in der Kirche ein Konzert, das außer der Orgelmusik Werke des in Grünhain geborenen nachmaligen Thomaskantors Joh. Herm. Schein brachte. Den Hauptanteil an der Aufführung hatten Kantor und freiwilliger Kirchenchor. Sie sangen zuerst die sechsstimmige Motette „Verbum caro factum est“. Später ließen sie die „Trauerklage über eines Kindes Tod“ für fünfstimmigen gemischten Chor und „Angstfeuer“, sowie die sechsstimmige, tiefe Gottergebenheit atmende Motette „O Domine“ folgen. Den Höhepunkt des Konzertes bildeten die „Selbstpreisungen“, ein geistliches Konzert für fünf Solostimmen, für Chor, Orgel und Streichorchester. Die Solisten stellte der Kirchenchor, der ganz vorzügliches leistete, aus seinen Reihen. Die Orgel betreute Organist Schiffner-Schneeberg. Pfarrer Wolff würdigte in seiner Ansprache den Meister und sein Werk. In der Nachbesprechung im „Kasteller“ sprach Superintendent Nicolai-Schneeberg herzliche Begrüßungsworte an die Sänger der musica sacra und herzlichsten Dank an den Konzertgeber und deren Leiter in Grünhain. Besonders beglückwünschend wurde Kantor Hiedel-Wittersgrün zum 40jährigen Ju-

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI Würze MAGGI-Gutscheine!

„Sepsis! Haben Sie dafür nicht nähere Hilfe als mich? Von Ihrem Labor bis zur Regentenstraße ist der Weg weit und die Vergiftung nah, Kollege.“ „Ich komme nicht deswegen“, erklärte Emmy. „Es ist au., keine Sepsis da, nur eine kleine Schnittwunde. Diese Wunde geht mir nicht nah und ist es nicht wert, daß ich mir im Hause Egon Garonder eine Stiebenswürdigkeit hole.“ Seine dichten Brauen senkten sich weilig. „Meine Art werden Sie nicht mehr ändern können, Fräulein Jorin. Besonders nicht während einer meiner Praxis gehörenden Sprechstunden“, sagte er schroff abweisend. „Welche Wunde oder welche Krankheit führt Sie also zu mir?“ Ihr Blick suchte den seinen; in ihren tief-schwarzen Augen war ein brennender Glanz. „Ich bin an einem Pfeisfel schwer erkrankt.“ Metallisch kletterte es in der dunkelgetönten Stimme des jungen Mädchens. Er sah sie überrascht an. Seine Mienen nahmen den Ausdruck unverborgenen Unwillens an; sein spitzes Kinn schob sich wie drohend vor. „Sie haben sich im Haus getret, Fräulein Jorin. Hier wohnt kein Physiker, sondern nur ich. Ich behandle keine Pfeisfel.“ Schon vor ihm war Emmy aufgestanden und hatte den Blick über den Schreibtisch gesandt. Nein, hier stand kein Frauenbildnis. Allerdings gehörte das ganze Haus Egon! In einem seiner Privaträume, vielleicht nahe seinem Bette, hatte er wohl das Bild des Weibes aufgestellt, das er liebte. Aber war es denn überhaupt wahr? „An dem Pfeisfel, ob es wahr sein kann, daß Sie doch von Liebe wissen wollen und lieben“, sprach sie den Satz weiter, als wäre dessen Gewebe keinen Herzschlag lang durch andere Worte oder Gedanken gerissen worden. Durch seine mäßige, hohe Gestalt ging ein Ruck. „Der sagt das?“ kam es barsch von seinen Lippen. „Ich habe es aus Worten meines Bruders herausgehört. Ich will gar nichts anderes als nur ein Ja oder ein Nein hören.“ Am seinen Mund sah sie es halb spöttisch, halb beschämlich. „Und wenn Sie ein Nein hören?“ „Dann gehe ich wieder still meiner Wege.“

„Und wenn Sie ein Ja hören?“ Ein dunkler Schein breitete sich über die etwas bebenden Ränge Emmy Jorins; in ihrer Brust hämmerte es hart. Sie sahen einander an. „Auch dann muß ich still meiner Wege gehen, Egon Garonder“, sagte sie endlich mit verschleierter Stimme. „Nun es, wenn die Frau Ihrer wert ist. Wenn aber nicht, dann — dann bin ich wieder hier.“ Ohne ein Wort, ohne ein Rucken des Abschieds verließ sie durch die flurwärts führende Tür das Zimmer. Der Arzt geleitete sie nicht. Er stand reglos und wie angewurzelt. Wieder kam es ihm zu Bewußtsein, daß seine schroffe Härte nur ein selbstgemählter Schutz für das kinderweiche Herz war. In diesem Herzen suchte und trampelte es sich jetzt wie mund. „Wahrscheinlich hat sie mich doch geliebt, und es ist schade, daß ich —“, dachte er und brach bewußt den Gedanken entzwei. Das Bild eines wunderbar reizvollen Weibes erkam vor seinem Blick und sagte das Blut zu den Schläfen. Er riß sich zusammen und schritt der Volkstür zu. Die fränke Frau war mit ihrem Mann gegangen, das junge Mädchen, das in Behandlung stand, der Asthmatiker und noch zwei später hinzugekommene Patienten hatten durch Garonder's Sprechzimmer und zum Teil durch den anschließenden Untersuchungsraum den Weg aus dem Hause genommen. Im Wartezimmer herrschte bereits leichtes Dämmerndunkel, als der Arzt abermals die Tür öffnete. Er war zu weiterer Tätigkeit wenig gelant. Das Gespräch mit Emmy Jorin fiel ihm in Blut und Mark und audite ihn. Befriedigt stellte er fest, daß im Raum niemand mehr — Da prallte er zurück. Aus dem hochlehnigen Armstuhl in der Fensterstiche erhob sich eine Frauengestalt, wandte ihm ihr Antlitz zu und nickte mit leisem Nicken. „Gnädige Frau Sie?“ Eine heiße Blutwelle hatte das vol. Gesicht des Mannes überlutet, ein Erstarren flog von Kopf zu Füßen durch den muskelfortan Geb. (Fortsetzung folgt.)

„Salzheber“

Gausthauen hampern — Salz

Die jüngste Rationierung hat uns die Aussicht auf eine neue Steuer besichert. Speisesalz, das bisher 10 Pfennig das Pfund kostete, soll ab 1. Juli einschließlich Salzsteuer 16 Pfennig kosten. Diese Ankündigung hat überall im Reich eine Art „Hause“ hervorgerufen. Salz, von dem sonst keine Hausfrau mehr als ein halbes oder höchstens ein ganzes Pfund mitnimmt, ist in den Lebensmittelhandlungen zur begehrtesten Ware geworden. In allen Gegenden wird es — gehamstert. „Hans Pfund Salz“, das sich 30 Pfennig erspart. Ungeduldrig die dreifache Menge des Salzbedarfes, den Deutschland in „normalen“ Zeiten in zehn Tagen hat, ist in den sechs Tagen der letzten Woche umgekehrt worden. Der Warenkaufverein Leipziger Kaufleute, der sonst in einem Monat drei Waggons Speisesalz verteilt, hat dasselbe Quantum in dieser einen Woche ausverkauft. Eine andere große Ein- und Verkaufsborgorganisation, die bisher etwa 200 Zentner wöchentlich abgab, hat in sechs Tagen ebenfalls drei volle Waggons abgeben, d. h. 900 Zentner, angefordert, erhalten und — restlos ausgegeben. Dabei ist Salz ein Nahrungsmittel, dessen Konsum sich im Haushalt weder erheblich steigern noch vermindern läßt. Eine Statistik hat ergeben, daß durchschnittlich nur ein zehntel Pfennig pro Tag und Haushalt für Salz aufgewandt werden muß; die Hausfrau rechnet demnach heute schon mit dem zehnten Teil eines Pfennigs.

Die „Hamsterei“ ist auf die im Deutschen Salzsyndikat zusammengeschlossenen Salinen nicht ohne Einfluß geblieben. Die Warnungen, große Salzengen in den Bädengeschäften zu lagern, da diese nachsteuer werden müssen, blieb völlig ohne Einwirkung auf die steigende Nachfrage, denn die Geschäfte legten die Mengen, die sie heute hereinnehmen, am nächsten Tage spielend wieder ab. Nun ist das Syndikat dazu übergegangen, die Lieferung nach der Reihenfolge der Bestellungen auszuführen. Schon jetzt besteht die Möglichkeit, daß in einigen Tagen Lieferfristen von acht bis vierzehn Tagen notwendig sein werden, da die Salzvorräte erschöpft sind und die Produktion nicht so wesentlich gesteigert werden kann, daß der verdreifachte Betrag wochenlang zu befriedigen wäre. Bezeichnend für das „Salzheben“ dieser Tage ist es, daß täglich mehrere Großkaufleute aus Leipzig und anderen Großgemeinden ihre Kautionsnach Dürrenberg schicken, um Salz abzuholen. Sie müssen unverrichteter Dinge wieder abfahren, denn die Salinen halten sich streng an die Vorschriften, nur nach dem Eingang der Bestellungen zu liefern.

Bemerkenswert ist, daß die Lebensmittelgeschäfte vorerst noch in der Lage gewesen sind, den riesigen Salzbedarf zu decken. Sollte die „Hamsterei“ aber andauern, so ist in den Wochen vor dem Inkrafttreten der Steuer mit einer vorübergehenden Salzknappheit zu rechnen, der man möglicherweise dadurch begegnen müssen, daß nur geringe Mengen Speisesalz abgegeben werden.

Das „gehörtete“ Geld

Die Höhe des Geldes, das in Deutschland in Briefschaften, Urkunden oder Strampfen dem wirtschaftlichen Kreislauf entzogen ist, schätzt man auf 1 1/2 Milliarden RM.

für die Ferien. 16.15 Steuerkundpunkt. 16.30 Konzert. 17.30 Ein deutsches Geschwader in Danzig. 18.30 Spanisch. 19.05 Fadel und Flamme. 19.30 Orchesterkonzert. 21.10 Zeitbericht. 21.20 Sonnwendfeier an der Grenze. 22.05 Nachrichten. Danach Funfstille.

Der Kreislauf des Heilmittels!

Wie keine andere Arznei hat der Bebertran Vorteile, daß man den seit uralten Zeiten gebrauchlichen Heilmitteln oft eine Bedeutung beimessen muß, von welcher der Fernsehende kaum eine Ahnung hat, und die von der Wissenschaft dann gleichsam neu entdeckt werden muß.

Doch der Bebertran, zumal durch seinen Gehalt an leicht von Magen und Darm aufnehmbaren Fetten von hohem Nährwert, und dabei im Gogenlag zu anderen Fetten und Ölen oft von erstaunlicher Verdaulichkeit ist, weiß man schon lange. Heute nimmt man an, daß die leicht abbaubaren Fettäuren des Bebertrans sich mit den Abbauprodukten des Eiweißes verbinden, wodurch eine besonders günstige Aufnahmefähigkeit für den Stoffwechsel erzielt wird. Aber ließ sich durch diese Tatsache allein die geradezu einzigartige Heilwirkung des Bebertrans bei Engländer Krankheit (Rachitis), Strophulose und Knochenweichung erklären? Bleibt es nicht viel näher, anzunehmen, daß der Bebertran irgendeinen, der Wissenschaft noch nicht näher bekannten Stoff enthält, welcher als Träger jener eigenartigen Heilwirkung anzusehen ist?

Erst die neuzeitliche Lehre von den Vitaminen hat die Antwort auf diese Frage gegeben, und wie nicht anders zu erwarten war, in durchaus bejahendem Sinne. Sie hat allmählich gefunden, daß das Beberrett dieser Vitamine und so besonders des Vitamin B für die Bekämpfung des Strophulose so wichtige antrachitische D-Vitamin, sowie das wachstumsfördernde und die allgemeine Widerstandskraft hebende A-Vitamin, in weitläufigen Mengen enthält, als irgend ein anderes Naturprodukt.

Dr. med. Andersen hat sich für die Herstellung und Verwendbarkeit des Bebertrans besonders interessiert und konnte feststellen, daß dieser in reinem Zustande und besonders aber als Emulsion für oben genannte Zwecke unentbehrlich ist. Bei der Emulgierung wird nicht nur das Fett äußerlich fein verteilt, sondern schon verdaut, so daß es viel leichter vom Organismus aufgenommen wird, sondern es wird auch durch die Zugabe von Wasser und leicht verdaulicher. So kann Scotts Emulsion als das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel angesehen werden, und genießt auch deshalb seit ca. 50 Jahren in allen Kulturländern ungeteilte Anerkennung.

Da jedoch ein großer Unterschied zwischen dem verschiedenen Emulsionen besteht, so ist es wichtig, auf die Originalmarke „Scott“ zu achten, die durch die typische Schlangen- — Mann mit Fisch — leicht zu erkennen ist.

des Bezirkes Werdau betreffen, sofort aufgehoben werden. Die Bezirkseingewohner haben es einstimmig durch Einzeichnung in die ausgelegten Listen abgelehnt, sich durch eine unnötige Kommerzerordnung vergewaltigen zu lassen.

Werdau. Die Wasserverkranfungen in unserer Stadt scheinen noch nicht abzuflauen. Am Montag mußten wieder acht Klassen des ersten und zweiten Schuljahres der Volksschule auf Anordnung des Bezirkschulamtes bis auf weiteres geschlossen werden.

Plauen. Bürgermeister Wetters gestorben. Im Alter von 67 Jahren starb Bürgermeister i. R. Max Hermann Wetters. Er wirkte in Rostock zum Besuch seiner dort lebenden verheirateten Tochter und wollte am 7. Juli nach Plauen zurückkehren. Wetters, ein geborener Chemiker, kam am 1. April 1899 als beauftragter Stadtrat nach Plauen und wurde 10 Jahre später Polizeidirektor. Von 1913 bis zum 1. Juli 1925, wo er in den Ruhestand versetzt wurde, war der Verordnete Bürgermeister von Plauen. In Anerkennung seiner um die Stadt erworbenen Verdienste wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Auch eine Plauener Straße trägt den Namen des ehemaligen Bürgermeisters, der jahrelang Vorsitzender des Vogtlandischen Juristenvereins war.

Dresden. Gegen kommunistische Hege. Das Volksparteipräsidium sagt in einer Erklärung: Die kommunistische Hege nimmt neuerdings auch in Dresden immer stärker struppellose Formen an. Das Volksparteipräsidium warnt eindringlich, den kommunistischen Vorkurs zu folgen.

Wien. Eine schicksalhafte Ehefrau. Am Montagabend kam es in einer Wohnung in Brnau-Belzfa zwischen zwei Eheleuten, die seit langem in Streit leben, zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Frau mit einer Scheitelpistole auf ihren Mann schoss. Ein dem Mann zu Hilfe eilender Hausbewohner wurde ebenfalls durch einen Schuß am Arme leicht verletzt. Die Frau wurde vorläufig festgenommen. Der Vorfall hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

Wiesla. Durch Starkstrom getötet. Im Sauchhammerwerk kam gestern der 34 Jahre alte Elektrotechniker Hahnemann aus Reuzbba der Starkstromleitung zu nahe und verunglückte tödlich. Die Wiederbelebungsvoruche waren ohne Erfolg.

Kraftverkehr Freistaat Sachsen AG., Dresden — Verkaufsbilanz

Die Betriebseinnahmen des Geschäftsjahres 1931 betragen (alles in Mill. RM) 2,029 (2,373), Betriebsausgaben 1,082 (1,360), Steuern 0,215 (0,206) und Abschreibungen 0,997 (0,589). Somit ergibt sich ein Verlust von 0,263 (1. V. Reingewinn 0,233, davon 5 Prozent an den Reservefonds und 6 Prozent Dividende), der durch Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt wird. Im Berichtsjahr erzielten die Gesamtleistungen im Fahrbetrieb einen wesentlichen Rückgang. Die Bilanz verzeichnet Anlagevermögen mit 7,123 (6,676). Beteiligungen gingen infolge Abstoßens einer Konzernbeteiligung auf 1,204 (2,361) zurück. Waren werden mit 0,818 (1,041), Bankguthaben mit 1,663 (1,404), sonstige Schulden mit 1,448 (1,812) und Vorauszahlungen mit 0,190 (0,161) ausgewiesen. Andererseits erscheinen bei uns 3,5 Aktienkapital der Reservefonds mit 0,012 (0,264), langfristige Darlehen mit 1,5 (1,71), Betriebskapital-Autobusbetrieb mit 4,666 (4,470), Hypotheken mit 2,463 (2,132), Gläubiger mit 0,155 (0,376) und Rückstellungen mit 0,235 (0,346). Die AG. hat den Abschluß genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden Oberregierungsrat Dr. Broge-Dresden und Stadtrat Dr. Böhm-Chemnitz gewählt.

Waldliche Grenzbeamte verprügelt

Bittau. Vor dem Gasthaus „Rüschowbaude“ auf dem Gaußelamm kam es in der Nacht zu einer schweren Schlägerei zwischen drei jungen Burschen aus Waltersdorf und zwei waldlichen Gendarmen, die dort als Wache weilten. Als die Gendarmen die Burschaft verlassen hatten, fielen die Waltersdorfer aber hier und bedrängten sie davor, daß sie von ihren Bajonetten Gebrauch machen müßten. Die Burschen nahmen aber den Gendarmen die Waffen ab und verletzten den Gendarmenrichtschmied wieder von Niederlichtenwalde durch einen Kopfschlag schwer. Auch die drei Burschen wurden verletzt. Der Vorfall qualifiziert sich als ein Raubakt, weil der Gendarm einmal einen der Burschen wegen unbefugten Grenzübertritts bestraft hatte. (Aber was haben die bewaffneten tschechischen Gendarmen auf deutschem Boden zu suchen?)

Kundfunk-Programm für Donnerstag

Römisches Kaiserhaus (Welle 1665)
06.20 ca. Konzert. 10.10 Schulfunk. Ein Besuch im Institut für Bienerkunde. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Instrumental- und Volkstänze. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Die Romanistik der Schmiere. 15.45 Wies und Neues vom Blumenkohl. 16.00 Arbeit und Kunsthaft im Schulkinderhaus. 16.30 Konzert. 17.30 Die Kulturgeschichte des Langes. 18.00 Geheimes des Kreisels. 18.30 Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aktuelle Stunde. 19.20 Die wirtschaftliche Bedeutung der Bielanpannung. 19.35 Wird der russische Fünfjahresplan sein Ziel erreichen? Anstl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 Das Gelpens von Canterbury. 21.20 Sonnwendfeier an der Grenze. 21.55 „Nawoo“. 22.20 Politische Zeitungschau. Anstl.: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anstl. bis 00.30: Langmuß.

Leipzig (Welle 129)

06.15 Frühkonzert. 12.00 Unterhaltungskonzert. 13.15 ca.: Lieberlande. 14.00 Die Arbeitslosigkeit in Amerika. 14.30 Filme der Woche. 16.00 Trainingsvorbereitungen

bläum als Kirchenmusiklicher Beamter. Im Mittelpunkt der Nachversammlung stand der von weltlichen Kompositionen Scheins für Gesang und Instrumentalmusik umrahmte Vortrag des Schein-Dorfers Unterstadtprofessor Dr. Präker-Deitzig. Er sprach in herzlicher, schlichter Weise über das Wesen Scheinscher Kompositionskunst und die bescheidenen Lebenszüge des so lange verkannten frommen Meisters.

Geier. Fischdiebstahl. In den letzten Tagen sind Herrn Wendler in Hermannsdorf aus einem seiner auf den Hermannsdorfer Wiesen (Naturchutzgebiet) gelegenen Teiche etwa 200 junge Forellen und 40 Karpfen gestohlen worden. Der Teich ist regelrecht abgelassen worden. Zur schnelleren Entloerung haben die Diebe den Abfluß etwas erweitert, nach dem Diebstahl aber mit Rufen usw. wieder zugeseht. Der Teich war infolgedessen schon wieder mit etwas Wasser gefüllt, als der Eigentümer hinzukam. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen, wolle man dem Gendarmrießposten mitteilen.

Ehrenriederdorf. 25 Jahre Mittelerggebirgischer Sängerbund. Der mittelerggebirgische Sängerbund konnte in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am Sonntagmittag — am Vormittag wurde in pietätvoller Weise des verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Oberlehrer Unger auf dem Friedhofe gedacht — in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste eine schlichte Feier statt, bei der Bürgermeister Dr. Böller im Auftrag der Stadt Glückwünsche übermittelte. Anschließend wurde Prof. Wohlgemuth in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Lied zum Ehrenmitglied des Mittelerggebirgischen Sängerbundes unter gleichzeitiger Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes ernannt. Die Kaffe des Mittelerggebirgischen Sängerbundes hat einen Fonds zur Unterstützung für in Not geratene Sänger errichtet. Anlässlich des 25jährigen Bestehens wurde dieser Fonds in Würdigung der Verdienste des Bundesleitenden, Oberlehrer Schuricht, und des verstorbenen Ehrenvorsitzenden „Schuricht-Unger-Stiftung“ getauft.

Johanngeorgenstadt. Gutes Sammelergebnis. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz teilt mit: Trotz Verschärfung der Wirtschaftslage und der zahlreichen Sammlungen ist zum Rotkreuztage dank der Gebefreudigkeit unserer Einwohner und durch die Aufopferung der Rotkreuzmitglieder der schöne Betrag von 525 RM gesammelt worden. Die Freiwillige Sanitätskolonne spricht allen, die den idealen Gedanken des Roten Kreuzes durch ihre Spende förderten, den herzlichsten Dank aus. Der Sammelbetrag kommt ausschließlich nur im Sinne der ersten Hilfe zur Verwendung.

Johanngeorgenstadt. Wohnhausbrand. Am Montagabend brannte hier das zweistöckige Wohnhaus des Werkmeisters Arthur Friedrich am Hammerberg nieder. Beim Ausbruch des Feuers waren sämtliche Bewohner des Hauses abwesend. Fünf Familien wurden obdachlos.

Oberwiesenthal. Sonnwendfeier auf den Heimatberggipfeln. Gestern veranstaltete der Bund der Deutschen in Böhmen, Ortsgruppe Weipert, auf einem guten Aussichtspunkt, von wo aus man die Heimatberge Böhberg, Scheibenberg, Bärenstein, Fichtelberg und Reibberg schauen kann, eine deutsche Sonnwendfeier. Gegen 1/10 Uhr abends wurde ein mächtiger Holzstoß auf der Weipert Höhe in Brand gesetzt. Der sodann seine stummen aber wichtigen Flammengröße zu jenen Bergen sandte. Von den fünf Berggipfeln aus wurde dieser Gruß mit leuchtenden Sündenfeuern erwidert. So wurde diese urdeutsche Sitte, die Feier der Sonnwend, auch in unserem oberen Erzgebirge durchgeführt.

Zschopau. Ein Goldschatz gefunden. In einem hiesigen Hausgrundstück der inneren Stadt wurde bei der Erneuerung des Fußbodens 25 Zentimeter unter der Diele ein verrosteter Goldschatz gefunden, der aus einer Anzahl Goldmünzen tschechischer, preussischer, französischer und russischer Prägung besteht und, da die jüngste Münze aus dem Jahre 1852 stammt, während des Krieges im Jahre 1868 von einem englischen Gemüt versteckt worden sein dürfte. War die Anzahl der Goldstücke auch nur klein, so erweckt ein derartiger Fund in unserer Notzeit doch einige Freude.

Malschan. Opfer des Hochwassers. Am Hebrich-Wehr des Mühlgrabens wurde jetzt die Leiche des 56 Jahre alten Wäckermeisters Schick aus dem Wasser gezogen. Schick wurde seit dem letzten Hochwasser vermisst und ist offenbar das Opfer eines Unglücksfalls geworden.

Werdau. Gegen die Auflösung der Amtshauptmannschaft. Der Bezirksprotokollschuß gegen die Auflösung der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes Werdau wendet sich mit einer Kundgebung, die allen Landtagsfraktionen und der Regierung zugegangen ist, an die Öffentlichkeit. Darin heißt es u. a.: Von 32 894 Wahlberechtigten haben sich 20 200 in die Protestlisten eingeschrieben. Somit hat die Werdauer Bezirksbevölkerung mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, sich durch Rationierung auflösen zu lassen. Alle Zentralisierungen der Verwaltungen jeder Art haben bisher lediglich schwere wirtschaftliche Nachteile für die jeweils betroffenen Bevölkerungsteile gebracht, und es geht der Zug dahin, eher wieder zu dezentralisieren (Arbeitslosenfürsorge). Außerdem wird durch derartige Maßnahmen, wie die Auflösung des Bezirksverbandes, lediglich den Expansionsbestrebungen der Städte Vorschub geleistet zum Nachteil der Einwohner und der Wirtschaft. Der Zweck aber der Auflösung wird auf keinen Fall erreicht, denn der Bezirk Zwickau wird weiterhin Kotschänger des Staates bleiben und die Werdauer Bevölkerung wird nur stärker belastet bei bedeutend weniger Gegenleistungen. Die Einwohner des Bezirkes Werdau fordern daher von der Regierung und dem Landtag, daß alle Maßnahmen, die die Auflösung

im Hoch...
Vorjahr die...
Schwacherkata...
tinen Neben...
die Wieder...
ergebiet des...
Breitenbach...
man sich nicht...
se in ihrem...
Systematisch...
Regulierung...
die Wie...
schwersten be...
ein ersicht...
freiwilliger...
Bolschewien...
eingesetzt...
fabrik Dup...
erhalten hat...
der Jung...
libertal ein...
verhals des...
im das Aufh...
dieser Ver...
lange drin...
auf der...
genstadt im...
füren.

Man nimmt...
Oberlehrer...
hulamt; zum...
t. Der vor...
Ausgabe n...
damit 60 0...
findet An...
bestehenden...
bewilligt...
von 300 RM...
en hat die...
stellen einer...
er auch noch

ch en or...
ang des Kir...
eeberg gab...
das außer...
oren nach...
brachte. Den...
antoret und...
st die sechs...
est“. Später...
des Tod“ für...
Feußer“, so...
telt atmend...
st des Kom...
geistlich...
Orgel und...
schenhor, der...
Die Orgel...
Barter...
Meister und...
„Katscheller“...
berzliche Bo...
sacra und...
tgeber und...
glückwünschi...
brigen Ju...

was ver...
hämmerte

ge gehen...
Schleierter...
wert ist...
der hier...
Nieders...
Himmer...
glos und...
wühlstein...
ter Schus...
a Herzen

nd es ist...
wußt den...
dar reich...
und sagte...
zusammen

gegangen...
and, der...
kommene...
mer und...
ingraum

leisches...
die Tür...
entig ge...
hm in...
stelle er

sternische...
er Anstl...
Die hatte...
Erzählern...
festhalten...
ng folgt.)

Turnen * Sport * Spiel

Ämtliches Organ des Vereinigten Gaues Erzgebirge im BMBB. und des Westerggebirgs-Gaugaus (D. T.)

Das Frauenturnen im Turngau Westerggebirge

Dem gewaltigen Aufschwung der Frauenturnbewegung in der Zeit nach dem Kriege verschloß auch unser Erzgebirge seine Tore nicht. Ueberall, auch in den kleinsten Vorvereinen, fanden sich tatkräftige Mitarbeiter, die freudig ans Werk gingen, um auch in unserem schönen Erzgebirge für das deutsche Frauenturnen zu werben. Ihre Arbeit wurde von dem erwünschten Erfolg belohnt. Wenn auch oftmals das Werk dieser wackeren Männer bespöttelt wurde, wenn auch von gewisser Seite immer wieder gegen diese Neueinführung gekämpft wurde und man versuchte, den neu erkundenen Abteilungen und ihren Mitgliedern das Leben zu erschweren, es half nichts, sie setzten sich durch.

Ueber den Weg der alten Vorkämpfer wie Maul, Spiel u. a. bereiteten vor allen Dingen die heutigen Musterturnschulen von Hobe, Groh und Loges und nicht zuletzt die größeren Vereine der Deutschen Turnerschaft den Boden für die heutige Entwicklung des Frauenturnens und seine Eigenart vor. Damit wurde zugleich ein Ausgleich geschaffen gegen die vielerlei Schäden, die die einseitige Betätigung in der Küche und im Beruf bei den Frauen zur Folge haben.

Diesen erfreulichen Aufschwung auf dem Gebiete des Frauenturnens beweisen auch die Zahlen in unserem Turngau Westerggebirge. Von 108 Gauvereinen pflegen 98 das Frauenturnen. 98 L. und 28 Frauen-Abteilungen zählen zusammen 3119 Turnerinnen (1911 21. bis 21 Jahre, 1908 21. über 22 Jahre). Nach der Größe der Vereine hat der Gau 1 mit 150-200, 4 mit 100-150, 13 mit 50 bis 100, 18 bis 50, 17 bis 30, 25 bis 20 und 20 bis 10 Turnerinnen.

Um auf dem Gebiete des heutigen Frauenturnens mit vorwärtszuschreiten, hält der Gau jährlich mehrere Turnwartturnen und Lehrgänge ab, die erfreulicherweise immer sehr stark besucht sind. Erstmalig wurde im letzten Jahre auch an die Ausbildung von Vorturnerinnen gegangen, um den Vereinen auch auf diesem Gebiete ausgebildete Kräfte zur Mitarbeit zuzuführen. Der anschließenden Vorturnerinnenprüfung unterzogen sich 38 Turnerinnen, die sämtlich die Prüfung bestanden und nunmehr als gaueitig geprüfte Vorturnerinnen gelten. Dieser Arbeit im Gau läuft gleichzeitig parallel die turnerische Ausbildungsarbeit in den sechs Bezirken, die von sechs Bezirksfrauenturnwarten geleitet wird. Nicht vergessen sei die wertvolle Beibringung der Deutschen Turnschule in Berlin-Charlottenburg, an die in jedem Jahre auch eine Anzahl Turnerinnen des Gaues zur Ausbildung geschickt werden, um dann die Arbeit in den Vereinen mit zu übernehmen. Aus alledem erleht man, daß die niegeahnte Entwicklung des Frauenturnens auch in unserem Gau einen erfreulichen Aufstiege genommen hat. Deshalb auch die treffende Bezeichnung des so überaus wirkungsvollen Frauen-Schulfilmes der Deutschen Turnerschaft: „Es wächst ein Geschlecht — Turnerinnen!“

Arbeitsgemeinschaft der Turnvereine von Aue D. T.

Die Arbeitsgemeinschaft der L. v. Aue D. T. beabsichtigt, zum Gorturnfest einen Sonderwagen (Autobus), ab Sonnabend 2 Uhr nachm. mit Rückfahrt Sonntag Abend (nach Uebereinkunft) zu stellen. Der Fahrpreis entspricht dem der Eisenbahn. Meldungen bis spätestens Montag, den 27. d. M. Ebenso bei entsprechender Teilnahme einen Autobus am Sonntag früh und Rückfahrt Sonntag Abend mit gleichem Meldetermin. Der Vorstand.

Schwimmerschaft Aue D. T.

Donnerstag nach dem Baden Vorstandssitzung in der Bad-Kantine. Sonnabend: Hauptversammlung im Vereinsheim Brauerei. Beginn 8 Uhr. Zur Hauptversammlung darf niemand fehlen. Die D. T.-Vereine von Aue sind zur Teilnahme eingeladen. Der Vorstand.

Riege „Guts-Muts“ des Vereins Tsch. v. 1878 Aue

Morgen Freitag 1/9 Uhr abends Monatsversammlung im Parkschloßchen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Turngau Westerggebirge (D. T.)

Ämtliche Bekanntmachung

Handball: Neuansetzungen für 26. Juni nachm. 3 Uhr: Spiel Nr. 48 und 49. Schiris und beteiligte Mannschaften wollen hieron Kenntnis nehmen. L. v. Neuwelt 2 und L. v. Raschau 21. sind zurückgezogen. R b d e r. P d y s c h.

Gaumbildung im BMBB.

Der Vorstand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine hat die Auflösung des Gaues Erzgebirge ab 1. Juli 1933 beschlossen. Der Westbezirk wird dem Gau Westsachsen, der Ostbezirk dem Gau Mittelsachsen angegliedert. Eine Ausnahme bildet der Ort Hohnitz, der mit zu Westsachsen kommt.

25 Jahre Gau Vogtland im BMBB.

Am 25. und 26. Juni feiert der Vogtlandgau im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine sein 25jähriges Bestehen und damit den Abschluß eines Vierteljahrhundert erfolgreichster pionierarbeit im Dienste des Sportes! Plauen, der Gründungsort des Gaues, wird auch der Mittelpunkt des Jubiläums sein, das den schweren Zeiten entsprechend einfach, aber trotzdem durchaus gediegen gestaltet ist.

Mannschaftskämpfe um die Erzgebirgsmeisterschaft des Deutschen Schützenbundes

Auf den Schießständen der Prvt. Schützengesellschaft Schneeberg wurden zum zweiten Male die Mannschaftskämpfe um die Erzgebirgsmeisterschaft zwischen den Schützengesellschaften von Aue, Eisenstock und Schneeberg ausgetragen. Dabei konnte die Eisenstocker Mannschaft, bestehend aus den Schützenbrüdern Bauer, Holläuser, Seidel, Thielemann und Wendler, einen Doppelerfolg erringen. Denn sie verteidigte nicht nur ihre Erzgebirgsmeisterschaft auf Großkaliber mit Erfolg, sondern wurde auch Sieger in der erstmalig ausgetragenen Erzgebirgsmeisterschaft im Kleinkaliberschießen. Es ergab sich auf Großkaliber: Eisenstock 2754, Schneeberg 2460 und Aue 1955 Ringe; auf Kleinkaliber: Eisenstock 587, Schneeberg 510 und Aue 478 Ringe. Die Eisenstocker Mannschaft wird nun um die Sachsenmeisterschaft antreten müssen.



Jack Sharkey, der „Sieger“

Sharkey im Schwergewichtsbogen ausgetragen. Unter den 80 000 Zuschauern sah man den deutschen Generalboxer Schwarz und Oberbürgermeister Waller. In der Arena herrschte das bei solchen Anlässen gewohnte lebhaftes Treiben: überall aufgeregte Zuschauer, unter denen etwa 800 Polizisten für Ordnung sorgen mußten. Ueber dem Ring freisten Flugzeuge. Schmeling lieferte einen großartigen Kampf und zeigte sich vor allem als der große Straeger im Ring, wenn er auch, wie üblich, erst in den späteren Runden warm wurde und anfangs verschiedentlich Schläge seines Gegners einstecken mußte, die ihm jedoch nicht allzuviel anhaben konnten, da sie größtenteils ungenau gezielt waren. Zudem konnte er die härtesten Schläge durch seine elegante Fußarbeit vermeiden. In der sechsten Runde wurde Schmeling durch zwei wichtige Kopfschläge Sharkeys sichtlich in Verlegenheit gebracht, er überwand aber die Situation und in den drei letzten Runden hatte er klare Vorteile. Der Punktrichter Matthieson punktete allein 10 Runden für den Deutschen, Kelly und der Ringrichter Smith, ein ehemaliger Schwergewichtsboger stimmten jedoch für Sharkey, so daß schließlich der Sieg dem Doktor Mairson mit 2 gegen 1 Stimme zugesprochen wurde.

Sharkeys Herkunft

Jack Sharkey heißt mit seinem richtigen Namen John Coccolet, hat italienische Eltern und ist in Amerika geboren. Er hat eine ganze Anzahl von nicht sehr schmeichelhaften Beinamen, von denen der „the big Pollard“ der verbreitetste ist. Seinen Kampfnamen hat er sich von zwei Ringgrößen angeborgt, den Vornamen von Jack Dempsey, den Nachnamen von Tom Sharkey. Er ist seit sieben Jahren verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren. An Kampfbörsern hat er bisher insgesamt rund 950 000 Dollar gewonnen.

Joe Jacobs hatte Sorgen

Auf die vielen Anfragen, die vor dem Kampf von der amerikanischen Presse bei Joe Jacobs, dem Interfessorenreiter des Weltmeisters Schmeling, einliefen, hat dieser in einer allgemeinen Mitteilung wie folgt geantwortet: „Schmeling ist in bester Form, wie er noch nie im Leben war. Meine einzige Sorge ist, ob der Garden und die Boxkommission fair zu meinem Mann sein werden. Jimmy Johnston (einer der Geschäftsmacher des Garden) hat Sharkey als Gewinner ausgegeben, aber ein Promoter, der den Kampf veranstaltet, hat kein Recht, sich einseitig festzusetzen. Ich habe das Gefühl, daß Johnston an dem Kontrakt von Sharkey beteiligt ist.“

Die deutsche Faust.



Michel: Bravo Maxe — so wollen wir weitermachen!

Das Wunschbild der Landsleute Schmelings

Auer Tageblatt — Ihre Zeitung

Sharkey Boxweltmeister

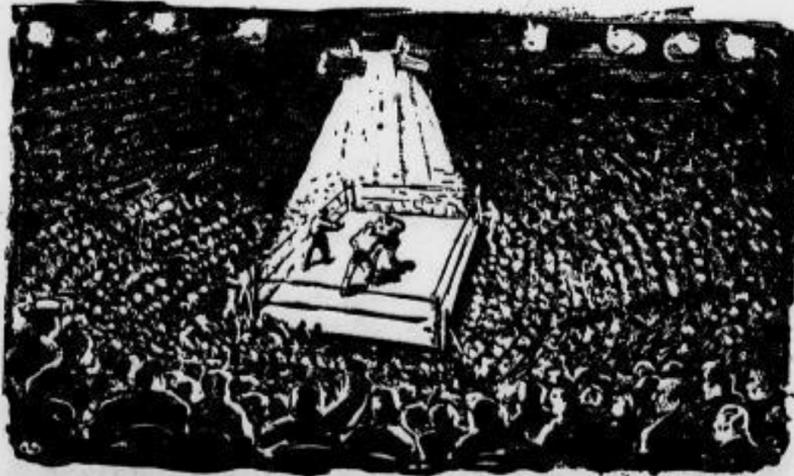
Schmeling nach Punkten geschlagen — heftiger Protest des Publikums

New York, 22. Juni. In einem unerhörten, mit aller Erbitterung und Schärfe durchgeführten Kampfe wurde in der vergangenen Nacht im neuerbauten Freilicht-Stadion auf Long-Island bei New York Boxweltmeister Max Schmeling von seinem Gegner Jack Sharkey vor 80 000 Zuschauern entthront. Das Urteil entsprach keineswegs dem Kampferlauf, obwohl das Schiedsgericht Sharkey mit 2:1 Punkten zum Sieger erklärte. Bei der

Verkündung des Urteils kam es zu stürmischen Protestkundgebungen des Publikums, das nach dem Kampferlauf allgemein Schmeling als Sieger erwartet hatte.

Der Verlauf des Kampfes

New York, 22. Juni. Unter großer Spannung wurde am Dienstag Abend in der neuerbauten Arena die Weltmeisterschaft zwischen dem deutschen Titelverteidiger Schmeling und seinem amerikanischen Herausforderer



Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Sharkey im New Madison Square-Stadion in New York.